

# Nachlese

**Senioren BVV  
vom 27. September 2012**

## Seniorenvertretung

Charlottenburg - Wilmersdorf

---



Hannelore Rohde-Käsling  
Jens Friedrich

---

**November 2012**

gegliedert in 3 Abschnitte:

- 1. Protokoll der Sitzung behandelt bis Tagesordnungspunkt 24**
- 2. weiterführende Bearbeitung der nicht mehr behandelten Anfragen/Anträge und deren Umsetzung durch Verwaltung und Politik**
- 3. Resonanz der Sen BVV in den Printmedien**



**Alexander Kaas Elias** hat ein Foto kommentiert.



**Elfi Jantzen** ▶ **Reinhard Naumann**

Willkommen in der Senioren BVV ;-)



Gefällt mir · Kommentieren · Teilen · Donnerstag um 16:06 · 🌐

👍 Reinhard Naumann, Bilgin Lutzke, Frédéric Verrycken und 11 anderen gefällt das.



**Alexander Kaas Elias** Es war voll und nicht nur SeniorInnen waren da, auch viele jüngere.

Donnerstag um 22:41 · Gefällt mir



**Yves Lasdinat** Tolle Überschrift:.....;-))))))))))))))

vor 14 Minuten · Gefällt mir

**Teil 1****PROTOKOLL***bis Top 24*

Die Sitzung der 5. Senioren BVV wurde eröffnet durch:

Jens Friedrich, Vorsitzender der Seniorenvertretung Charlottenburg-Wilmersdorf

Frau Hannelore Rohde-Käsling, Schriftführerin der Seniorenvertretung

## 1.) Begrüßung

Der Vorsitzende begrüßte die zahlreichen Vertreter der Verbände und Institutionen, sowie die Vorsitzenden der bezirklichen Seniorenvertretungen und Vertreter des Landesverbandes und verwies auf die hier gegebene Möglichkeit der Teilhabe am politischen Leben und der Gestaltung des eigenen Wohnumfeldes.

Sein Dank richtete sich auch an den Bezirksbürgermeister und die Stadträte, die alle vollständig anwesend waren. Dies ist eine Wertschätzung gegenüber den vielen anwesenden Bürgern.

Die Anwesenheit der vielen jungen Leute, hauptsächlich von IFAG, kann auch als Novum für die Senioren BVV betrachtet werden

Nach diesen Einleitungen wurde das Präsidium ergänzt durch die Vorsteherin der Bezirksverordnetenversammlung, Frau Judith Stückler. Sie begrüßte die Vertreter der Bezirksverordnetenversammlung, den Vorsitzenden des Ausschusses für Soziales und verlas eine Grußbotschaft der Abgeordneten, Verrycken MdA und Joachim Krüger MdA, die sich wegen der parallel tagenden Sitzung des Haushaltsausschusses entschuldigen ließen.

Zum Abschluss der Einführung richtete Frau Schmitz, Mitglied der Seniorenvertretung, eine Begrüßung an die vielen bei uns im Bezirk lebenden Nationalitäten:

Sayin Bay ve Bayanlar, Bu günkü Emekli Sandigi toplantısına Başkanlık adına sizlere hos geldiniz diyoruz. Sizlerin sorunlari Emekli Temsilciliginin girisimleri ile bu günkü toplantida Belediye tarafindan ele alinacaktır

Das Präsidium begrüßt auch alle anderen Senioren aus den 136 Nationalitäten, die bei uns im Bezirk leben

Anschließend erläuterte Frau Stückler das Prozedere für die nachfolgenden Abläufe, wies auf die rechtliche Situation der zu erwartenden Beschlüsse hin (Rechtsverbindlichkeit ergibt sich erst durch Beschlüsse in der BVV) und übernahm die Sitzungsleitung .

## 2.) Spontane Anfragen:

### 1) Herr Hartmann-->Aktion saubere Stadt

*Sieht sich das Bezirksamt in der Lage (Aktion saubere Stadt) die Pflege zu übernehmen:*

--->**Antwort StR Marc Schulte**

Die Kübel am Kudamm sollten nicht mehr bepflanzt werden, Kosten ca. 50,000 EUR/Jahr. Eine Pflegevereinbarung ist bisher nicht von der Initiative beantragt worden. Die Hochbeete erhalten eine Grasbepflanzung, dafür wird Geld zur Verfügung gestellt.

### 2) Frau Hilde Schmidt

*Was macht das Bezirksamt gegen die Radfahrer in der Fußgängerzone der Wilmersdorfer Str.? Bisher wurde kein Mitarbeiter des Ordnungsamtes gesehen?*

--->**Antwort BzBm Reinhard Naumann**

Hier ist durchaus eine schleichende Rücksichtnahme zu verzeichnen. Dazu gibt es auch eine CDU Anfrage im Abgeordnetenhaus. Ziel wäre es neue Verhaltensweisen der Bürger zu erarbeiten, Schutz der Schwachen hat Vorrang vor Schutz der Starken. Es ist mehr Zivilcourage gefordert. Der Straßenmeister der Arcaden ist beauftragt, sich um die Radfahrer zu kümmern, sie anzusprechen. Auch die Polizeipräsenz ist mehr gefordert. Es sind insgesamt 8 Ordnungskräfte zuständig.

### 3) Herr Michael Witt--> Radfahrer:Orientierung am Beispiel der Stadt Münster

In der Stadt Münster werden hohe Strafen gegen Radfahrer verhängt und regt an, sich mal mit dieser Stadt in Verbindung zu setzen

--->**Antwort StR Marc Schulte**

Die Strafen seien sehr hoch und deren Konzept ist für Berlin nicht umsetzbar.

### 4) Herr Neu--->Motoscooter

Herr Neu bemerkt, dass neuerdings sehr viele Motoscooter in der Wilmersdorfer Str. fahren und will wissen, wie die Ordnungsbehörde damit umgeht

--->**Antwort StR Marc Schulte**

ihm ist das Problem nicht bekannt, er will dem aber nachgehen.

### 5) Frau Ortman---> Fahrstuhl am U-Bhf Jacob-Kaiser Platz

--->**Antwort StR Marc Schulte**

von 2016-20120 sollen alle U-Bahnhöfe behindertengerecht nutzbar gemacht werden. Jakob-Kaiser-Platz und Westend voraussichtlich Beginn 2016.

--->**Antwort BzBm Reinhard Naumann**

wenn neuer Flughafen in Betrieb geht werden diese womöglich vorgezogen werden.

### 3.) Anträge und Anfragen

Antragsteller	Thema	Anfrage/ Antrag	lfd.Nr
Dr.Krüger	Grün in unserer Stadt TI.1 -Strassenbäume	Anfrage	1
Dr.Krüger	Grün in unserer Stadt TI.2 -Verwahrlosung am Kudamm	Antrag	2
Dr.Krüger	Grün in unserer Stadt TI.3 -merkwürdige Pflanzung am Tauentzien	Anfrage	3
Bushrab	Hilfestellung für ältere Menschen	Anfrage	4
Friedrich	Stimmrecht-Meinungsbild in Ausschüssen	Antrag	5
Joachim Gisa	hilflose Ordnungskräfte-Radfahrer amüsieren sich	Antrag	6
Seniorenvertretung	informationen in den Bürgerämtern	Antrag	7
William Sheckleston (Senioren aktiv)	staatliche Museen-freier Eintritt	Antrag	8
Jacobi	Rauchmelder	Antrag	9
Rüßkamp	Bahnhof Zoo-Anbindung an das Fernbahnnetz	Anfrage	10
Seniorenwohnhaus Schloßstr	Sammelthemen-Absenkung-Ampelphasen- AufzügeBus309	Antrag	11
Rohde-Käsling	Behindertenparkplätze	Anfrage	12
Halten Bartels	Pflegestützpunkt	Anfrage	13
Fr Jaschke	Namenswirrwar	Antrag	14
Schickedanz	Hilfestellung bei Entlassung aus dem Krankenhaus	Anfrage	15
Ortmann	Parksituation Paul-Hertz-Siedlung	Antrag	16
Fr Falkowski	Trinkwasserqualität	Anfrage	17
Eberhard Sille	Radfahren und Möblierung vor Restaurants	Antrag	18
Ortmann	Regenwasserstau	Antrag	19
Op t Eyde	Sammelthemen -beleuchtung-Hartz4	Anfrage	20
Joachim Gisa	Tempo 30SophieCharlotteStr	Antrag	21
Lüsch	Gaslaternen	Anfrage	22
Lüsch u.a. Sammelantrag	behindertengerechte U- Bahnhöfe,Westend,SophieCharlotte,RichardWagner	Antrag	23
Seniorenunion	Straßenbaumaßnahmen	Antrag	24
Boldt-Hatai SenAktiv	Weiterbildung	Antrag	25
Boldt-Hatai SenAktiv	Kulturangebot-geringes Einkommen	Anfrage	26
Hornemann	Bundesfreiwilligendienst	Anfrage	27
Joachim Neu*	S-Bhf Chlbg barrierefrei	Anfrage	28
IFAG Studierende und Mitarbeiter	Altenpflegeausbildung demographischer Wandel	Anfrage	29
IFAG Studierende und Mitarbeiter	Volkskrankheit Demenz	Anfrage	30
IFAG Studierende und Mitarbeiter	erweiterung kompetenzspektrum altenpfleg	Anfrage	31
IFAG Studierende und Mitarbeiter	Schichtdienst in Altenpflege	Anfrage	32
Kynast	Beschäftigung_ab60	Anfrage	33
Kynast	Einwohnerzahl	Anfrage	34

Top1)

## **Grün in unserer Stadt-TI.1 Straßenbäume** (Dr.Krüger)

Anfrage

*Das Grün in unseren Straßen mit den Straßenbäumen ist ein wichtiger Bestandteil für das Ökoklima und die Luftreinhaltung in unserer Stadt.*

1. *Gibt es eigentlich einen konkreten Plan, nach dem neue Baumpflanzungen erfolgen, wenn ältere Bäume krankheitsbedingt oder wegen Sturmschäden gefällt werden müssen und gibt es hierzu einen Bepflanzungsplan oder ähnliches?*
2. *Berücksichtigt man bei neuen Baumpflanzungen auch ein mögliches Allergiepotalential, das von bestimmten Baum- und Pflanzenarten -ausgehen kann?  
Denn gerade in der heutigen Zeit schränkt die steigende Allergiefanfälligkeit unsere Lebensqualität erheblich ein. Dies sollte auch ein wichtiger Planungsaspekt sein.  
Das Allergiepotalential sollte bei der Bepflanzung den unmittelbaren Anwohner bekannt gemacht werden.*
3. *Gibt es hierzu Erfahrungen aus anderen Städten?*
4. *Die nun vereinzelt zu sehenden neuen Baumpflanzungen sind z.T. mit Spendernamen gekennzeichnet. Hat der Bezirk für diese notwendigen Nachpflanzungen kein Geld und bedeutet dies, dass sich der Spender für einen bestimmten Zeitraum um die "Betriebskosten" kümmern muss und wie sieht es dann danach aus?*

--->**Antwort StR Marc Schulte**

wir haben ca. 45.000 Straßenbäume. 800-1000 Nachpflanzungen sind erforderlich. Man ist auf Spenden angewiesen. Sponsoring erfolgt teilweise, zu erkennen an den Baumbeschriftungen; Pflege wird für ca. 2-3 Jahre übernommen, dann wird wieder der Bezirk tätig. Bei Neuanpflanzungen beachtet man den Allergieaspekt. Erfahrungsaustausch mit anderen Städten.

Top2 )

## **Grün in unserer Stadt-TI.2 Verwahrlosung des Kurfürstendamms** (Dr.Krüger)

Antrag

*Der Kurfürstendamm, einstmals Prachtboulevard, wird zu einem Schandfleck. Ungepflegter Mittelstreifen, entfernte Blumenkübel und Spontanvegetation, lassen den Kudamm zu einem Schandfleck verkommen. Berlin ist zwar arm, aber dies kann auch nicht mehr als sexy verkauft werden.*

*Das Bezirksamt wird aufgefordert, alles in seiner Kompetenz stehende zu tun, um den unwürdigen Zustand zu beseitigen. Ich könnte mir vorstellen, dass eine Sponsorensuche in den großen Tageszeitungen (die ich bisher vermisse) nicht ohne Resonanz bleiben würde.*

--->**Antwort StR Marc Schulte**

Zutreffend ist, dass Blumenkübel aus Kostengründen entfernt werden mussten. Darüber hinaus ist aber geplant und in wesentlichen Teilen, wie auf dem Tauentzien bereits umgesetzt, den Kurfürstendamm insbesondere im Mittelstreifenbereich aufzuwerten.

So gibt es bereits erfolversprechende Gespräche mit der Senatsverwaltung, den Mittelstreifen durch neugestaltete Hochbeete und temporäre Kunstaktionen aufzuwerten. Entsprechende Mittel sollen aus dem Plätzeprogramm der Senatsverwaltung akquiriert werden.

Insofern ist nicht zu befürchten, dass der Kurfürstendamm zu einem Schandfleck verkommt.

Ergebnis: Antrag angenommen (nein=1)

Top3)

### **Grün in unserer Stadt- Tl. 2 merkwürdige Anpflanzungen am Kudamm**

(Dr.Krüger)

Anfrage

1. *Ist es richtig, dass die **Eibe in der Stadt Hamburg in 2011 als Giftpflanze des Jahres** gewählt wurde?*
2. *Kann es sein, dass Gefahren, die von dieser Pflanzenart ausgehen sind:  
Atemnot, Allergien und Aufnahme giftiger Stoffe, die den Körper schädigen? Geht hiervon eine Gefahr für Kinder und Tiere*

*Anpflanzungen von giftigen Eiben auf dem Mittelstreifen Taentzien*

--->Antwort StR Marc Schulte

Thema wird unnötigerweise zu hochgespielt. Anpflanzungen von Eiben sind nicht verboten, man findet sie überall in Parks, Friedhöfen usw. Auch andere Pflanzen haben Gefahren, z.B. "Rose hat Dornen"

Top4)

### **Hilfestellung für ältere Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen** (Sayed

Bushrab)

Anfrage

--->Antwort StR Carsten Engelmann

1. *Welche Maßnahmen werden vom Bezirk, Sozialverbänden etc. getroffen für die Aufnahme in Heimen?*

Der Bezirk selbst unterhält keine eigenen Pflegeeinrichtungen. Der Bezirk befördert und unterstützt das Thema Interkulturelle Öffnung jedoch in den verschiedensten Bereichen. Um den Belangen älterer Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen gerecht zu werden ist der Bezirk u. a. Kooperationspartner des „Kompetenzzentrums für Interkulturelle Öffnung der Altenhilfe“ („Kom-Zen“).

Das Kompetenzzentrum wird von der Arbeiterwohlfahrt und dem Caritasverband im Auftrag und mit Unterstützung der Senatsverwaltung für Arbeit, Frauen und Integration betrieben. Es stößt Fachdebatten an und fungiert als Brücke zwischen den Bereichen der Altenhilfe, Migration und der Öffentlichkeit.

Das Kompetenzzentrum, das Berlinweit tätig ist, arbeitet im Bezirk eng mit der Arbeitsgruppe Seniorenbetreuung der Abt. Soziales zusammen. So konnten in der Vergangenheit verschiedene Veranstaltungen und Projekte in den Seniorenclubs und im Ehrenamtlichen Dienst mit und für Migrantinnen und Migranten gestaltet werden. Die interkulturelle Öffnung der Verwaltung und den sozialen Diensten ist ein laufender Prozess und muss stetig weiterentwickelt werden.

**2. Werden die Pflegekräfte bzw. wird in der Ausbildung im Hinblick auf Deutsche mit Migrationshintergrund aus unterschiedlichen Ländern Rücksicht genommen?**

Im Rahmen der Ausbildung von Altenpflegerinnen und Altenpflegern gehören die Lernbereiche „Aufgaben und Konzepte in der Altenpflege“ und „Unterstützung alter Menschen bei der Lebensgestaltung“ zu den Schwerpunkten. Hier sind u. a. personen- und situationsbezogene Pflege bzw. Berücksichtigung der Netzwerke und Lebenswelten alter Menschen die Lernfelder.

Immer mehr ambulante und stationäre Pflegeanbieter und Sozialstationen müssen sich auf Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen einstellen. So schulen einzelne Pflegeanbieter die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Thema Kultursensibilität. Ebenso nimmt das Thema der Biografiearbeit einen immer größeren Stellenwert in der Pflege ein. Sie wird als Schritt für die Pflegeplanung benannt. Über die Biografiearbeit werden die Lebenshintergründe und die dadurch vorhandene Erfahrungen, Ressourcen, Bedürfnisse und Wünsche der zu Pflegenden im Sinne von aktivierender Pflege erarbeitet.

Es ist schwer für ältere Zuwanderer Einrichtungen zu finden, die ihre Bedürfnisse berücksichtigen. Eine bis zum letzten Jahr tätige Pflegeeinrichtung in Kreuzberg, die sich speziell auf Menschen mit türkischem Hintergrund eingestellt hat, wurde konzeptionell verändert, da die Nachfrage offensichtlich zu gering war. Oftmals wird, gerade bei Familien mit türkischem und arabischem Hintergrund, die Pflege in der und durch die Familie geleistet. In Charlottenburg-Wilmersdorf gibt es keine spezialisierte stationäre Pflegeeinrichtung. Es gibt jedoch verschiedene ambulante Pflegedienste, die sich auf Menschen mit Migrationshintergrund (z.B. russisch, arabisch) fokussiert haben. Grundsätzlich ist die Wahrnehmung und Umsetzung kulturspezifischer Bedürfnisse eine Herausforderung im Pflegealltag.

Die systematische Entwicklung von Kultursensibilität in Institutionen der Pflege, ist eine aktuelle Aufgabe, die Anbieter verstärkt in den Fokus nehmen bzw. nehmen müssen.

**3. Welche Maßnahmen können getroffen werden, wenn ältere und behinderte Menschen in Häusern ohne Fahrstuhl wohnen, aber noch nicht bereit sind in ein Altenwohnheim zu ziehen?**

Viele ältere Menschen wollen so lange es irgendwie möglich ist in ihrer vertrauten Wohnung und ihrem Umfeld verbleiben. Dies wird mit dem Prinzip der Vorrangigkeit von ambulanter vor stationärer Pflege unterstützt.

Es gibt vielfältige Möglichkeiten für die Menschen Unterstützung zu erhalten, wie z.B.

- Sonderfahrdienst des Landesamtes für Soziales und Gesundheit,
- Ambulante Pflegeanbieter.
- Mobilitätshilfedienste,
- Begleitdienst der BVG,
- Besuchsdienste,
- Sondersozialkommissionen zur Unterstützung mobilitätseingeschränkter Menschen (Heimausleihe, Bücherservice, etc.).

Im Bezirk stehen die Pflegestützpunkte und die Beratungsstelle für Behinderte und pflegebedürftige Personen der Abt. Gesundheit für Informationen und zur individuellen Beratung zur Verfügung.



Top5)

### **Stimmrecht für die Seniorenvertretung in den Ausschüssen des**

#### **Bezirksparlamentes** (Jens Friedrich)

Antrag

Antragsteller erläutert, dass dies ohne Änderung des Verwaltungsgesetzes schwierig sein dürfte, daher alternativ, das Votum der Vertreter der SenV in den Beschlussvorlagen für die BVV schriftlich ausweisen

Ergebnis: Antrag angenommen (nein=1)

Top6)

### **Hilflose Ordnungskräfte- Radfahrer amüsieren sich** (Joachim Gisa)

Antrag

Frau Halten-Bartels übernimmt den Antrag, da Antragsteller verstorben

*„Sollte der Bezirk nur aufgrund von Verwaltungsvorschriften hilflos sein, so soll der Bezirk über den Rat der Bürgermeister Einfluss auf Landesebene nehmen, um die Verantwortlichen neu zu gestalten.“*

--->**Antwort StR Marc Schulte**

Im Außendienst des Ordnungsamtes Charlottenburg-Wilmersdorf sind zwei uniformierte Beschäftigtengruppen (Dienstkräfte im Parkraumüberwachungsdienst und Dienstkräfte im allgemeinen Ordnungsdienst) tätig.

Die Dienstkräfte im Parkraumüberwachungsdienst (umgangssprachlich Politessen) sind ausschließlich für die Überwachung des ruhenden Straßenverkehrs in den Parkraumbewirtschaftungsgebieten und für die Verfolgung der hierbei festgestellten Ordnungswidrigkeiten zuständig.

Den Dienstkräften im allgemeinen Ordnungsdienst obliegt hingegen neben vielen weiteren Tätigkeiten auch die Überwachung des fließenden Verkehrs (zu dem auch der Radverkehr zählt) auf Gehwegen und in Fußgängerbereichen und die Verfolgung der hierbei festgestellten Ordnungswidrigkeiten.

Für die Bekämpfung von Straftaten, zu denen u.a. Pöbeleien in der U-Bahn gehören, ist keine Beschäftigtengruppe des Ordnungsamtes zuständig. Derartige Aufgaben obliegen ausschließlich der Polizei.

Aufgrund des größeren Zuständigkeitsbereichs werden die Dienstkräfte im allgemeinen Ordnungsdienst deutlich höher vergütet als die Dienstkräfte im Parkraumüberwachungsdienst. Natürlich sind auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Parkraumüberwachung angehalten, eklatante Verstöße zu notieren und weiter zu geben. Arbeitsrechtlich können sie aber hierzu nicht verpflichtet werden.

Um eine Ahndung des Radfahrens auf Gehwegen durch alle Außendienstkräfte des Ordnungsamtes möglich zu machen, müsste neben der Kompetenzerweiterung der Dienstkräfte im Parkraumüberwachungsdienst auch eine erhebliche Erhöhung ihrer Vergütung erfolgen. Bei den

Dienstkräften im Parkraumüberwachungsdienst (rund 100 Stellen) handelt es sich im Vergleich zu den Dienstkräften des allgemeinen Ordnungsdienstes (rund 40 Stellen) um die deutlich größere Beschäftigtengruppe. Im Hinblick auf die Haushaltssituation des Landes Berlin ist eine mit derartigen Folgekosten verbundene Aufgabenerweiterung der Dienstkräfte im Parkraumüberwachungsdienst schwer vorstellbar.

Ergebnis: Antrag angenommen (nein=2)

Top7)

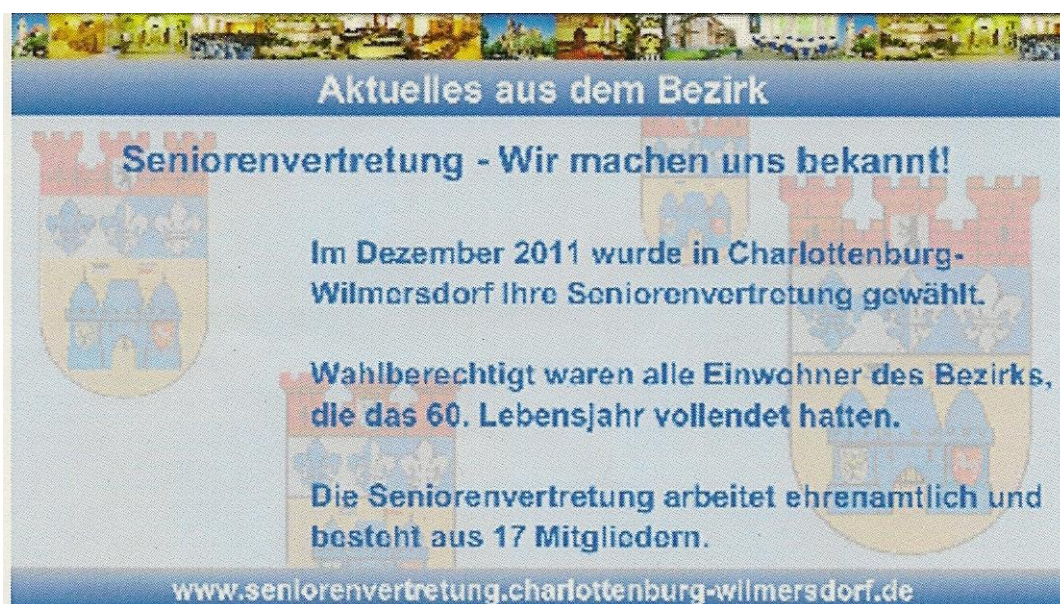
### Zusätzliche Information in den Bürgerämtern (Seniorenvertretung)

Antrag

*Das Bezirksamt wird gebeten die Infos auf den Monitoren der Warteräume der Bürgerämter mit entsprechenden Einblendungshinweisen auf die Seniorenvertretung und deren zusätzlichen Sprechstunden zu versehen.*

--->Antwort StR Klaus-Dieter Gröhler

Nach Eingang der Anfrage in seiner Abteilung wurde sofort damit begonnen, dies umzusetzen. StR zeigt Folien der Einblendungshinweise.



Der Vorsitzende der SenV, Jens Friedrich, spricht ihm für sein Handeln im Vorfeld den Dank der SenV aus.

Ergebnis: Antrag somit bereits umgesetzt

Top 8)

## **Wiedereinführung des eintrittsfreien Donnerstags in den staatlichen Museen**

(William Sheckleston)

Antrag

Fr. Schickedanz verweist auf einen Antrag im europäischen Parlament, Befreiung über 65 Jahre

--->**Antwort StR Klaus-Dieter Gröhler**

Die Stellungnahme der Staatlichen Museen: Jahreskarte 40 EUR, ermäßigt mit 20 oder Berlin Card bzw. Kultur Loge

**Ergebnis: Antrag angenommen** (nein=2)

Top 9)

## **Pflichteinbau von Rauchwarnmeldern in Bewohnerzimmern in**

### **Seniorenheimen** (Wilfried Jacobi)

Antrag

*Das Bezirksamt wird aufgefordert, eine Gesetzesinitiative zum Pflichteinbau von Rauchwarnmeldern in Bewohnerzimmern in Seniorenheimen u. ä. im „Rat der Bürgermeister“ einzubringen.*

--->**Antwort StR Marc Schulte**

Für Einrichtungen, die der Heimverordnung unterliegen (Pflegeheime), werden in der Regel Brandmeldeanlagen mit einer Übertragungseinrichtung zur Feuerwehr gefordert.

Für Einrichtungen, die als „Betreutes Wohnen“ eingestuft werden und somit nicht der Heimverordnung unterliegen und als „normale Wohnform“ beurteilt werden, gibt es bereits Gesetzesinitiativen, dass Rauchmelder eingebaut werden müssen.

Weiterhin soll eine neue Verordnung über die bauaufsichtlichen Anforderungen an Wohnformen für Menschen mit Pflegebedürftigkeit oder mit Behinderung (Muster-Wohnformen-Richtlinie-MWR) eingeführt werden. Diese Verordnung würde Pflegeeinrichtungen von 8-12 Personen betreffen. In dieser Verordnung ist enthalten, dass alle Aufenthaltsräume und Flure mit vernetzten Rauchwarnmeldern ausgestattet sein müssen.

Es steht jedoch noch nicht fest, wann diese Verordnung verabschiedet wird.

Ab 13 Personen unterliegen die Einrichtungen dem Sonderbautatbestand und hierzu werden in der Regel erhöhte brandschutztechnische Auflagen gefordert.

Herr Wittke (Vorsitzender A-Soz): Antrag ist für den Rat der Bürgermeister

**Ergebnis: Antrag einstimmig angenommen**

## Top 10)

### **Fernbahnhof Zoo** (Eva Rüßkamp)

#### Anfrage

*Nach den begonnenen Bauarbeiten zur Umgestaltung des Innenstadtbereiches der City-West und der bevorstehenden Inbetriebnahme des Waldorf-Astoria machen sich die Bewohner große Sorgen um die verkehrliche Anbindung des Innenstadtbereiches an das Fernbahnnetz. Eine gute Infrastruktur ist wichtig für die Lebensqualität und den Wohlfühlfaktor der Menschen.*

Die Redner, Frau Rüßkamp, Herr Neu, beklagten den Schmuttelzustand des gesamten Bereichs

#### **--->Antwort BzBm Reinhard Naumann**

##### Zu 1.:

Pressemitteilungen war zu entnehmen, dass beabsichtigt ist, durch das private Unternehmen „MSM-Gruppe“ ab Herbst bzw. Ende 2012 zweimal täglich Fernzüge vom Bahnhof Zoo nach Köln und zurück einzusetzen. Die heutige telefonische Nachfrage beim Servicebereich des Bahnhofs Zoo hat ergeben, dass dieser private Fernzugverkehr noch nicht aufgenommen wurde. Es gibt derzeit auch keinen anderen Fernzugverkehr ab und an Bahnhof Zoo.

Vom Bahnhof Zoo ist der Hauptbahnhof - als zentraler Fernbahnhof - innerhalb von 4 bis 6 Minuten mit der S- und U-Bahn sowie dem Regionalverkehr zu erreichen.

##### Zu 2:

Das Bezirksamt hat von Anbeginn an und fortgesetzt sich intensiv für – zumindest teilweisen – Erhalt des Bahnhofs Zoo als Fernbahnhof eingesetzt. Auch in den bisher stattgefundenen Gesprächen mit dem für Berlin zuständigen Konzernbevollmächtigten der Deutschen Bahn AG habe ich mich als Nachfolger von Frau Thiemen für die Anbindung des Bahnhofs Zoo an das Fernbahnnetz ausgesprochen. Hierzu wurde erklärt, dass das Thema Fernbahnhof nicht mehr auf der Agenda der Deutschen Bahn AG steht. Nach dortiger Einschätzung haben sich die Wünsche der Kundinnen und Kunden vom Bahnhof Zoo weg bewegt. Darüber hinaus wurde erläutert, dass keine Trassenfreiheit auf der Stadtbahn für den Fernzugverkehr mehr zur Verfügung steht. Pro Fernzug geht eine Stadtbahntrasse verloren. Es stehen auch weiterhin viele große Baumaßnahmen im Bahnbereich an, sodass es immer wieder baubedingt zu Umleitungen und Einschränkungen kommen wird und alle Stadtbahntrassen dafür dringend benötigt werden.

##### Zu 3. und 4.:

Das Bezirksamt hat nicht die Einschätzung, dass an der Bewertung der Situation des Bahnhofs Zoo bei der Deutschen Bahn AG zukünftig noch eine Änderung zu erreichen ist. Die Entscheidung ist auch zu meinem Bedauern getroffen. Das Bezirksamt sieht keine Möglichkeit, nachhaltig auf die Deutsche Bahn AG einzuwirken und damit eine Änderung bzw. den alten Zustand, der vor Inbetriebnahme des Hauptbahnhofs bestand, wieder herzustellen.

Top 11)

## **Absenkung Bürgersteige, Queren von Kreuzungen, Buslinie 309**

(Bewohner der Seniorenwohnhäuser Schloßstr. 26-27)

### **Sammelantrag**

--->Antwort StR Marc Schulte

#### **1. Blockierung der Bürgersteigabsenkungen durch Autofahrer**

*Das Bezirksamt wird gebeten, durch Kontrollen oder Aufklärungsaktionen dafür Sorge zu tragen, dass Bereiche mit abgesenkten Bürgersteigen nicht durch Autofahrer blockiert und somit die Rollstuhlfahrer in ihrem Bewegungsspielraum nicht auch noch zusätzlich behindert werden.*

*Speziell die Feuerwehruzufahrten, die z. T. durch Poller eingerahmt sind, stehen Autos bis an die Poller. Wegen der Abstufungen ist ein lückenloses Durchfahren mit dem Rollstuhl nicht gegeben. Hier wird verwiesen auf die Schloßstr. 26 und 27.*

*Gleiches gilt für die Zille-/Ecke Fritschestraße. Hier machen die engstehenden Poller zwischen denen sogar noch eine BSR-Hängebox angebracht ist, das Passieren unmöglich.*

Die Dienstkräfte des allgemeinen Ordnungsdienstes des Ordnungsamtes Charlottenburg-Wilmersdorf führen zur Zeit eine Schwerpunktkontrolle des ruhenden Verkehrs im Bereich der Schloßstraße 26-27 und Zillestraße/Ecke Fritschstraße durch und achten hierbei insbesondere auf Fahrzeuge, die vor Bürgersteigabsenkungen abgestellt sind. Selbstverständlich werden bei diesen Kontrollen festgestellte Verkehrsverstöße entsprechend geahndet.

Ergebnis: Antrag einstimmig angenommen

#### **2. Keine Zeit zum Queren der Kreuzungen**

*„Das Bezirksamt wird gebeten, sich dafür einzusetzen, dass die Ampelschaltphasen an der Kreuzung Sophie-Charlotte-Platz verlängert werden, da Ältere und Gehbehinderte kaum die Fahrbahnmitte erreichen können.“*

Die Intervalle bei Ampelschaltungen sind so geschaltet, dass auch beim Umspringen auf Rot eine Räumphase vorgesehen ist, so dass ein gefahrloses Überqueren möglich ist. Da für die Schaltung der Ampeln die Verkehrslenkung Berlin zuständig ist, wird der Beschluss dorthin weiter geleitet.

Ergebnis: Antrag einstimmig angenommen

#### **3. Beschwerliches Einsteigen beim Bus der Linie 309 und ungünstige Taktzeiten nach 20 Uhr**

*„Das Bezirksamt wird gebeten, sich bei der BVG dafür einzusetzen, dass:*

*a) der Bus 309 möglichst nahe an der Bordsteinkante hält.*

*b) die Taktfrequenz nach 20 Uhr mit weniger als 20 Minuten verbessert würde.*

*Senioren mit Rollatoren haben sehr große Probleme beim Überwinden des Abstandes auch dann, wenn der Bus abgesenkt werden kann.“*

Ergebnis: Antrag einstimmig angenommen

## Top 12)

### **Behindertenparkplätze** (Hannelore Rohde-Käsling)

Anfrage

*Gerade im Innenstadtbereich ist es aufgrund der knappen Parkplätze wichtig, sicherzustellen, dass bei Vergabe von Sondergenehmigungen kein Missbrauch betrieben wird...*

--->**Antwort StR Marc Schulte**

z.Z. haben wir 532 Behindertenparkplätze, diese sind auf öffentlichem Straßenland und auf 3-5 Jahre befristet. Voraussetzung hierfür sind die Merkzeichen aG und Blind. Vor Bewilligung eines Behindertenparkplatzes sollten auch – wenn möglich – Garagen genutzt werden.

## Top 13)

### **Pflegestützpunkte in Charlottenburg-Wilmersdorf** (Marion Halten-Bartels)

Anfrage

*Was unternimmt das Bezirksamt, um einen weiteren Pflegestützpunkt - möglichst im Bereich Charlottenburg Nord - einzurichten, da dieser große Wohnbereich keine entsprechende Anlaufstelle hat. Der gesamte Bereich hinter der Schloßbrücke bis Spandau ist verwaist.*

--->**Antwort StR Carsten Engelmann**

Ich habe Kontakt zu den Pflege- und Krankenkassen aufgenommen und in aller Dringlichkeit auf die mangelnde Versorgung der Bevölkerung in Charlottenburg Nord hingewiesen. Leider habe ich bis dato nur eine abschlägige Antwort von der BKK Mitte erhalten, die darauf hinwies, dass Pflegestützpunkte nicht räumlich, sondern entsprechend der Bevölkerungszahl zugewiesen werden. Weitere Antworten der Pflegekassen und der Senatsverwaltung, die ich um Unterstützung bat, stehen noch aus, so dass ich eine abschließende Stellungnahme nicht abgeben kann.

## Top 14)

### **“Wirrwar“ bei der Namensgebung Pflegestützpunkt** (Hannelore Jaschke)

Antrag

*Das BA wird aufgefordert, den Wunsch nach einer Klarstellung der Bezeichnung in die entsprechenden Gremien einzubringen und sich auch selbst als “Motor der Bewegung“ dafür einzusetzen.*

--->**Antwort StR Carsten Engelmann**

Auf diesen Punkt wurde sowohl bei den gemeinsamen Treffen des Bezirksamtes mit den Pflegestützpunkten als auch bei der Vorstellung der Pflegestützpunkte hier im Bezirksamt mehrfach hingewiesen. Das für die Errichtung und den Unterhalt der Pflegestützpunkte zuständige

Steuerungsgremium sah bis jetzt jedoch keinen Handlungsbedarf und eine Änderung der Benennung ist auch nicht geplant. Bei den nächsten Treffen mit den Pflegestützpunkten wird dieses Thema nochmals angesprochen werden.

Ergebnis: Antrag einstimmig angenommen

## Top 15)

### Hilfestellung bei Entlassungen aus dem Krankenhaus (Gertraud Schickedanz)

Anfrage

--->Antwort StR Carsten Engelmann

1. *Ist dem Bezirksamt bekannt, ob in allen Krankenhäusern unseres Bezirkes bei Entlassungen die Patientinnen und Patienten befragt werden, ob Sie häusliche Unterstützung durch Angehörige oder Dritte haben, vor allem in den Fällen, in denen sie allein leben?*

Im Rahmen des Entlassungsmanagements des Sozialdienstes der Krankenhäuser werden von diesem bei täglichen Visiten auf den Stationen hilfebedürftige Patienten aufgesucht und abgeklärt, inwieweit diese, nach der Entlassung in den häuslichen Bereich, versorgt sind.

2. *Wäre es dem Bezirksamt möglich, mit den Krankenhäusern eine stärkere Einbindung der ehrenamtlich arbeitenden Patientenfürsprecher in beratende Aufgaben zu vereinbaren?*

Die Aufgaben der Patientenfürsprecher/innen sind in § 30 Landeskrankenhausgesetz abschließend geregelt.

Patientenfürsprecher/innen halten regelmäßig Sprechstunden in den Krankenhäusern ab, prüfen Anregungen und Beschwerden und vertreten die Anliegen der Patientinnen und Patienten und eigene Anliegen zur Krankenhausversorgung.

Eine Beteiligung im Rahmen des Entlassungsmanagements ist für Fürsprecher/innen, die **nicht** in Kliniken der Psychiatrie tätig sind, nicht vorgesehen.

**Patientenfürsprecher/innen, die in Kliniken der Psychiatrie oder entsprechenden Abteilungen eines Krankenhauses tätig sind**, wirken, über die o. g. Tätigkeiten hinaus, auch beratend mit und unterstützen die Krankenhäuser durch Anregungen und Verbesserungsvorschläge, insbesondere hinsichtlich des therapeutischen Klimas. Sie **helfen bei der Eingliederung der Patientinnen und Patienten nach der Entlassung** und bei der Aufklärung der Öffentlichkeit über psychische Erkrankungen **mit**.

Die Wahrnehmung anderer Aufgaben ist vom Gesetzgeber nicht vorgesehen.

3. *Für das Entlassungsmanagement ist der Sozialdienst zuständig, viele wissen dies aber nicht und gerade für die allein zu Hause lebenden Patienten könnte dann eine Hilfe für zu Hause organisiert werden. Was schlägt das Bezirksamt vor, um hier einen konsequenten helfenden Ablauf zu sicherzustellen?*

Nach den uns vorliegenden Informationen veranlassen die Sozialdienste der Krankenhäuser beispielsweise folgende Hilfen:

- Einschaltung eines ambulanten Pflegedienstes,
- Organisation eines fahrbaren Mittagstisches,
- Beantragung von Hilfsmitteln,
- Einleitung eines Gutachtens zur Zuordnung in eine Pflegestufe,
- Einleitung von Maßnahmen der Wohnraumanpassung.

Die Befürchtung, dass Patienten unversorgt alleine nach Hause entlassen werden, ist nicht berechtigt. Wir sehen deshalb keinen Handlungsbedarf für das Bezirksamt.

## Top 16)

### **Parksituation im Bereich der Paul-Hertz-Siedlung** (Ursula Ortmann)

Antrag

*„Das Bezirksamt wird gebeten, eine erneute abschreckende Aktion zu starten bzw. aufklärend durch Verteilen von Handzetteln tätig zu werden.*

*Möglicherweise sind hier aber auch andere intelligente Lösungen durch das zuständige Amt anzudenken.*

*Bei Bedarf kann auch die Seniorenvertretung bei einer Aktion mithelfen.“*

--->**Antwort StR Marc Schulte**

Die Außendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeiter des Ordnungsamtes überwachen bereits seit Anfang September 2012 im Rahmen eines erneuten Schwerpunkteinsatzes den ruhenden Verkehr im Bereich der Paul-Hertz-Siedlung und ahnden hierbei festgestellte Verkehrsverstöße.

Die Erfolgsaussicht einer Aufklärungsaktion (Verteilen von Handzetteln) schätzt das Ordnungsamt als sehr gering ein, da im Wohngebiet, insbesondere während der Nutzungszeiten der angrenzenden Kleingartenanlagen, ein extrem hoher Parkdruck besteht und die Regeln bekannt sind.

Konkrete Vorschläge der Seniorenvertretung zur Unterstützung werden gerne aufgegriffen.

Ergebnis: Antrag einstimmig angenommen

## Top 17)

### **Trinkwasserqualität in Heimen und öffentlichen Gebäuden** (Ilona Falkowski)

Anfrage

--->**Antwort StR Carsten Engelmann**

1. *Wie ist die Qualität des Trinkwassers in den bezirklichen Seniorenwohnhäusern und Pflegeheimen?*

*Wann und wie oft wird sie kontrolliert?*

Bereits die alte Fassung der Deutschland weiten Trinkwasser-Verordnung (TrinkwV 2001) geändert mit der VO vom 3.Mai 2011 forderte, öffentlich genutzte Gebäude einmal jährlich auf Legionellen zu untersuchen. Durch die Neuerung der Verordnung gibt es seit November 2011 nun einen sogenannten technischen Maßnahmewert (Grenzwert) für die Anzahl von Legionellen im Trinkwasser. Wird bei der Laboruntersuchung der Grenzwert (technischer Maßnahmewert) von Legionellen überschritten, muss dies dem Gesundheitsamt unverzüglich mitgeteilt werden. Das Gesundheitsamt verpflichtet den Betreiber entsprechende Maßnahmen einzuleiten und kontrolliert diese bis zum Vorliegen einwandfreier Ergebnisse.

Seit 2001 werden somit Gebäude, in denen Wasser für die Öffentlichkeit abgegeben wird, wie z. B. Schulen, Kindergärten, Krankenhäuser oder Altenpflegeheime regelmäßig geprüft und die Qualität des Trinkwassers kontrolliert.

Bei Alten- und Pflegeheimen wird im Rahmen der jährlichen Kontrolle gemäß § 36 des Infektionsschutzgesetzes Einsicht in die Untersuchungsergebnisse des Trinkwassers genommen. Hierbei werden die Einrichtungen hinsichtlich der Einhaltung von präventiven Maßnahmen zur Legionellenprophylaxe durch das Gesundheitsamt kontrolliert und beraten.

2. *Wie sieht es mit den öffentlichen Gebäuden des Bezirks aus (Rathäuser, Bürgerämter u.ä.)? Wird dort regelmäßig die Qualität des Wassers kontrolliert (insbesondere auf Keime im Wasser zum Händewaschen?)*

In den öffentlichen Gebäuden des Bezirks wurde bzw. wird regelmäßig (jährlich) die Qualität des Trinkwassers kontrolliert.

Als Qualitätsindikatoren für einwandfreies Trinkwasser werden so genannte „vor Ort“ Parameter



(Trübung, Geruch, pH-Wert) sowie chemische und mikrobiologische Parameter herangezogen.

Die Berliner Wasserbetriebe sind in Berlin für die öffentliche Wasserversorgung bis zum Hausanschluss zuständig. Diese prüfen das von ihnen abgegebene Wasser an so genannten Rohrnetzstellen, welche sich zum Teil in öffentlichen Gebäuden befinden. Im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf sind neun Rohrnetzstellen eingerichtet, die einmal monatlich beprobt werden (Schulen, Kindergärten u.a. öffentliche Gebäude). Die Ergebnisse werden dem Gesundheitsamt übermittelt und bei Überschreitungen der jeweiligen Qualitätsindikatoren kann sofort reagiert werden.

Um die gute Qualität des Berliner Trinkwassers auch innerhalb der öffentlichen Gebäude zu gewährleisten, wurde für die Vielzahl der Gebäude ein Screeningverfahren etabliert, welches in jährlichen Abständen stichprobenartig Hausinstallationen, aus denen Wasser für die Öffentlichkeit abgegeben wird, beprobt. Die zu beprobenden Gebäudegruppen (Schulen, Alten- und Pflegeheime, Sportstätten usw.) werden turnusmäßig ausgewählt, die Auswahl der einzelnen Objekte in den Bezirken erfolgt nach dem Zufallsprinzip. Das Landesamt für Gesundheit und Soziales koordiniert die Auswahl und auch hier erfolgt die enge Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Gesundheitsamt.

In diesem Jahr wurden im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf ca. 20 Schulen untersucht. Die Untersuchung umfasste neben Legionellen auch mikrobiologische und chemische Parameter. Das Screeningverfahren des Trinkwassers hat sich seit Jahren in Berlin als effektive Methode etabliert.

Unabhängig davon besteht generell für alle Trinkwasseranlagen eine Anzeigepflicht bei Neuinbetriebnahme, Wiederinbetriebnahme, baulichen und technischen Veränderungen, sowie nach Stilllegung der Anlage. Das Gesundheitsamt kann dann nach Risikoeinschätzung, wie z. B. Anlagen in Gemeinschaftseinrichtungen das Trinkwasser auf Legionellen und weiteren Qualitätsindikatoren untersuchen lassen.

Zusatz:

Betrachtet man die Wahrscheinlichkeit eine Erkrankung durch Keime aus dem Trinkwasser innerhalb eines Gebäudes zu bekommen (Gefährdungsanalyse), sind die Legionellen als Krankheitserreger von besonderer Bedeutung, da sie in Biofilmen von Leitungsrohren überleben. Die Aufnahme von Legionellen erfolgt über Einatmen von feinsten Sprühnebel, wie er z.B. beim Duschen entstehen kann, ein Händewaschen bei laufendem Wasser erzeugt diesen Sprühnebel nicht.

Andere Keime kommen nur bei defekten Rohrleitungen mit Anschluss an das Abwasser als Krankheitserreger in Betracht.

## Top 18)

### **Straßenmöblierung und Baumaustriebe im Fußgängerbereich** (Eberhard Sille)

Antrag

*„Das Bezirksamt wird gebeten dafür Sorge zu tragen, dass die den Fußgängern vorbehaltenen Gehwege auch von denen genutzt werden können und nicht durch Straßenmöbel der Restaurants unpassierbar werden oder sogar von unkontrollierten Baumaustrieben verengt werden.“*

--->**Antwort StR Marc Schulte**

Die Dienstkräfte des allgemeinen Ordnungsdienstes des Ordnungsamtes Charlottenburg-Wilmersdorf kontrollieren regelmäßig die Einhaltung der für die Sondernutzung des öffentlichen Straßenlandes erteilten Erlaubnisse und ahnden hierbei festgestellte Verstöße.

So wurden derartige Kontrollen im Frühsommer 2012 im Bereich der Pestalozzistraße und Ende August bis Anfang September 2012 auf dem Stuttgarter Platz durchgeführt.

Aufgrund des großen Aufgabenspektrums des Ordnungsamtes müssen derartige ortsbezogenen Schwerpunktkontrollaktionen leider punktuelle Maßnahmen bleiben, da ansonsten andere Aufgabenbereiche unbearbeitet blieben.  
Konkreten Hinweisen der Bürgerinnen und Bürger wird selbstverständlich nachgegangen.

Ergebnis: Antrag angenommen (nein=1)

Top 19)

**Regenwasserstau an der Fußgängerampel Heckerdamm 222** (Ursula Ortman)

Antrag

Antrag zurückgezogen

Top 20)

**Minimale Ausleuchtung der Fußgänger- und Straßenverkehrswege in Richtung Schloßpark-Klinikum- Treffpunkt von Kriminellen in ehemaliger Frauenklinik an der Pulsstr.** (K.Op`t-Eynde)

Anfrage

--->Antwort StR Marc Schulte

Da Privatgrundstück wird die Beschwerde weitergeleitet

Top 21)

**Einhaltung von Tempo 30 in der nördlichen Sophie-Charlotten-Straße- bevor es zu spät ist** (Joachim Gisa)

Antrag

*„Das Bezirksamt wird aufgefordert, sich nochmals bei den zuständigen Senatsdienststellen dafür einzusetzen, dass in der vor Jahren eingerichteten Tempo 30-Zone der nördlichen Sophie-Charlotten-Str. (Spandauer Damm-Pulsstr.) die Ausschilderung verbessert und die Überwachung der Höchstgeschwindigkeit regelmäßig durchgeführt wird. Dieses kann z. B. mittels gut sichtbaren Kennzeichnungen auf der Fahrbahn geschehen.“*

--->Antwort StR Marc Schulte

Der Bereich ist einschließlich Ernst-Bumm-Weg, Mollwitzstraße, Heubnerweg und Pulsstraße ab Spandauer Damm Tempo-30-Zone. Aus Rücksicht auf die BVG-Linienführung wurde an den jeweiligen Einmündungen für die Sophie-Charlotten-Straße eine Vorfahrtsregelung eingeführt. Ob hier zusätzliche Tempo-30-Schilder angebracht werden können, wird derzeit geprüft. Die Polizei wird gebeten, hier verstärkt Geschwindigkeitskontrollen vorzunehmen.

Ergebnis: Antrag angenommen (nein=1)

Top 22)

## **Gasbeleuchtung in Charlottenburg-Wilmersdorf** (Christa Lüscher)

Anfrage

*nach und nach sollen die Gas- gegen Elektroleuchten ausgetauscht werden, so dass nur noch rund 5 Prozent der rund 43.000 Gasleuchten erhalten bleiben sollen.*

*Sind obige Planungszahlen des Senats hinsichtlich der Reduzierung der Gaslaternen noch aktuell und in welchem Zeitraum soll dies geschehen? Und welche Standorte sind in Charlottenburg-Wilmersdorf für den dauerhaften Erhalt vorgesehen?*

--->**Antwort StR Marc Schulte**

ausgetauscht werden 1368 Gaslaternen. Die Gasbeleuchtungen am Rüdesheimer Platz, Sophie-Charlotte Str, Wundt und Herbartstr. bleiben bestehen.

Top 23)

## **Barrierefreie U-Bahnhöfe**

(Bewohner der Seniorenwohnhäuser Schloßstr. 26-27, Christa Lüscher)

**Sammelantrag**

### **1. behindertengerechter Zugang U-Bhf. „Neu-Westend“**

*„Das Bezirksamt wird gebeten, sich bei der BVG dafür einzusetzen, dass die Ein- und Ausgänge der U-Bahn-Station „Neu Westend“ einen alters- und behindertengerechten Zugang erhalten.“*

Ergebnis: Antrag einstimmig angenommen

### **2. Fehlende Aufzüge U-Bhf Sophie-Charlotte-Platz**

*„Das Bezirksamt wird gebeten, sich bei der BVG dafür einzusetzen, dass der U-Bahnhof mit Aufzügen versehen wird.“*

*Da kein Bus den Kaiserdamm noch die Bismarckstr. langfährt, ist man auf die U-Bahn angewiesen. Dieser Bahnhof ist nicht barrierefrei, so dass weder Rollstuhlfahrer noch Personen mit Rollator diesen Bahnhof nutzen können.“*

Ergebnis: Antrag einstimmig angenommen

### **3. U-Bahnhof Richard-Wagner-Platz**

*„Für die Bewohner Gierkeplatz 5 ist der nächstgelegene U-Bahnhof am Richard-Wagner-Platz. Ein barrierefreier Zugang – Aufzug – wäre wünschenswert.“*

Ergebnis: Antrag einstimmig angenommen

Top 24)

## **Straßenbaumaßnahmen** (Seniorenunion KV-Charlottenburg-Wilmersdorf)

Antrag

--->Antwort StR Marc Schulte

*„Wenn bei Straßenbaumaßnahmen der Fußgängerüberweg verlegt werden muss, sollte im Auftrag festgelegt werden, dass die Bordsteinkante dort rollstuhlgerecht abgeflacht wird, um Unfälle zu vermeiden. Diese Sicherheitsmaßnahme ist nicht kostenintensiv.“*

Diese Forderung wird bereits bei eigenen Straßenbaumaßnahmen beachtet und von Sondernutzern abverlangt. Hinweisen auf konkrete Missstände wird selbstverständlich nachgegangen

Ergebnis: Antrag einstimmig angenommen

---

Um 18:15 Uhr wird die Sitzung geschlossen

**Das Präsidium bedankt sich bei allen Beteiligten, dem Bezirksamt, den Mitarbeitern, die an der Vorbereitung mitgewirkt haben, bei den SeniorenInnen für deren Engagement und für die interessanten Diskussionsbeiträge.**

**"Wir hoffen, dass den Besuchern durch den Ablauf dieser Sitzung die Scheu vor der Politik und der Verwaltung genommen werden konnte und man sich auch bei der nächsten Senioren BVV wieder sehen wird.**

**Es wird ein ausführliches Protokoll gefertigt, das denjenigen, die weitere Informationen haben wollten, zugesandt wird.**

**Und wenn Sie Fragen und Probleme haben, denken Sie daran, die Seniorenvertretung kümmert sich!"**

## Teil 2 weiterführende Bearbeitung der nicht mehr behandelten Anträge/Anfragen

ab Top 25

Hier erhalten Sie die Beantwortungen seitens des Bezirksamtes sowie die Umsetzung der Beschlüsse durch die in der Bezirksverordnetenversammlung vertretenen Parteien.  
Mit nachfolgendem Schreiben hatten wir um Umsetzung gebeten

### Seniorenvertretung Charlottenburg - Wilmersdorf

[www.seniorenvertretung.charlottenburg-wilmersdorf.de](http://www.seniorenvertretung.charlottenburg-wilmersdorf.de)

Seniorenvertretung Charlottenburg-Wilmersdorf  
Fehrbelliner Platz 4, 10702 Berlin

Berlin 11.10.2012

An die  
Damen und Herren Fraktionsvorsitzenden  
CDU  
SPD  
die Linke  
Bü90/Grüne  
Piraten

#### Anträge aus der Senioren BVV- weiteres Vorgehen

Auch Dank Ihrer Mithilfe konnten wir die Senioren BVV am 27.9.2012 als guten Erfolg verbuchen.

Zahlreiche Besucher hatten sich in die Anmeldeleiste mit dem Wunsch eingetragen, weiterführende Informationen über den Ablauf und der endgültigen Bearbeitung ihrer Anfragen und Anträge zu erhalten. Wir werden daher von der Sitzung ein Protokoll fertigen und soweit möglich, die Beantwortung der Anfragen, wenn sie denn in der von den Stadträten erbetenen Schriftform vorliegen, beilegen.

Abgehandelt werden konnten aufgrund des engen Zeitrahmens nur 24 von den insgesamt 34 Anfragen/Anträgen.

Die aufgerufenen Anträge wurden alle angenommen. Gegenstimmen gab es bei den Anträgen Nr.2 (1), Nr.5 (1), Nr.6 (2), Nr.8 (2), Nr.18 (1), Nr. 21 (1)

**Da die Beschlüsse der SeniorenBVV aber keine Rechtsverbindlichkeit haben bitten wir Sie, die beschlossenen Anträge in Ihren Gremien zu behandeln und ggf. als Anträge in die BVV einzubringen.** Sie sind in der Anlage beigefügt

In unserem Schreiben an die "Interessenten" werden wir auf diesen Wunsch hinweisen.



Postanschrift:  
Seniorenvertretung  
Charlottenburg-  
Wilmersdorf  
Fehrbelliner Platz 4,  
10702 Berlin

Email:  
seniorenvertretung@  
charlottenburg-  
wilmersdorf.de

wöchentliche  
Beratungsstunden  
in den Bürgerämtern  
Telefon nur zu den  
Beratungsstunden

**Hallesweg 18**  
U7 Fehrbelliner Platz  
EG, Raum 1  
Mittwoch 11-13 Uhr  
Tel.: 9029-25221

**Heerstraße 12-14**  
U2, U12 Theodor-Heuss-  
Platz,  
EG, Zimmer 25  
Donnerstag 11-13 Uhr  
Tel.: 9029-17654

**Hohenzollernsdamm 177**  
U1, U7 Fehrbelliner Platz  
1.OG, Zimmer1001  
Montag 10-12 Uhr  
Tel.: 9029-16226

**Otto-Suhr-Allee 100**  
U7 Richard-Wagner-Platz  
1. OG, Platz 4  
Dienstag 11-13 Uhr  
Tel.: 9029-15993

Top8)

**Wiedereinführung des eintrittsfreien Donnerstags in den staatlichen Museen**

Top21)

**Tempo30-Sophie-Charlotten-Str**

## ---->Parteien

### SPD

#### Initiativen der Senioren-BVV vom 27.09.2012

Holger Wuttig [holger\_wuttig@web.de]

Sie haben diese Nachricht am 06.11.2012 11:21 weitergeleitet.

Gesendet: Mo 05.11.2012 23:45

An: jensfriedrich@gmx.de

Sehr geehrter Herr Friedrich,  
sehr geehrte Damen und Herren unserer bezirklichen Seniorenvertretung,

die SPD-Fraktion hat am heutigen Abend zwei Ihrer Initiativen vom 27.09.2012 in Anträge gefasst und wird diese somit in die BVV vom 15.11.2012 einbringen.  
Konkret handelt es sich hierbei um Initiative Nr. 21 (Tempo 30 - Sophie-Charlotte-Str.) und Initiative Nr. 8 (Eintrittsfreier Donnerstag in Museen).

#### **eintrittsfreier Donnerstag:**

Von SPD am 15.11.12 eingebracht unter DRS 0407/4 und überwiesen an Ausschuss Weiterbildung

(Bü90/Grüne 11.11.12... die Anträge "Eintrittsfreier Donnerstag in den staatlichen Museen" und "Einhalt des Tempo 30 in der Sophie-Charlotte-Str." sind von der SPD eingebracht worden. Ich kann ersten unterstützen und denke, meine Fraktion hiervon überzeugen zu können)

(Piraten 8.11.12... da die Piratenpartei sich für einen freien Zugang zu Wissen und Kultur einsetzt, liegt uns dieser Antrag durchaus nahe. Insbesondere da sich durch einen kostenfreien Zugang zu Museen auch vielen Menschen aus dem Niedriglohn- und SGBII-Bereich die Möglichkeit eines Besuches eröffnen würde. Die Museen hingegen haben darum gebeten, diesem Antrag nicht zuzustimmen, da eine kostenfreie Öffnung der Museen an einem einzigen Tage erfahrungsgemäß dazu führe, dass an diesem Tag vermehrt und konzentriert Reisegesellschaften die Museen besuchen. Damit wäre der erwünschte positive Effekt durch die Überfüllung wieder negiert. Der wünschenswerte und von den PIRATEN angestrebte Zustand der freien Zugänglichkeit der staatlichen Museen (wie z.B. in England üblich), erfordert jedoch einen langfristigen Paradigma-Wechsel in der Kommunalpolitik, dass sich Museen nicht mehr selber finanzieren müssen.)

(CDU 15.11.12....zum Antrag, der eine Wiedereinführung des eintrittsfreien Donnerstags in die staatlichen Museen fordert möchte ich zunächst auf die verschiedenen Möglichkeiten des kostengünstigen Eintritts verweisen. Weiter Möglichkeiten werden noch ausgelobt. Die Fraktion wird das Anliegen weiter im Arbeitskreis bearbeiten)

#### **Tempo30**

Von SPD am 15.11.12 eingebracht unter DRS 0409/4 und überwiesen an Ausschuss Wirtschaft/Ordnung/Verkehr

Antrag wird unterstützt von Piraten, CDU und Bü90/Grüne

(Piraten 15.11.12..... allerdings wird in der heutigen BVV Sitzung ein neuer Antrag der SPD, CDU und Grünen eingebracht (DS 409/4) der auch unsere Unterstützung erhalten wird

(CDU 15.11.12... die Einhaltung von Tempo 30 in der Sophie-Charlotten-Straße ist uns ein wichtiges Anliegen. Daher haben wir schon 2008 einen entsprechenden Antrag eingebracht unterstützen auch den jetzt vorliegenden, um die Einhaltung sicherzustellen (vgl. Drucksache 0409/4)

### Top11.3) Ergebnis

#### **Beschwerliches Einsteigen beim Bus der Linie 309 und ungünstige Taktzeiten nach 20 Uhr**

---->**Bezirksamt** (Abteilung Stadtentwicklung und Ordnungsangelegenheiten)

Zu dem Beschluss hat uns die BVG Folgendes mitgeteilt:

*„Hinsichtlich der Buslinie 309 kann ich Ihnen mitteilen, dass unser Fahrpersonal selbstverständlich bemüht ist, so nah wie möglich am Bordstein zu halten. Leider ist dies durch Behinderungen nicht immer möglich, da durch Falschparker innerhalb unserer Haltestellenbereiche der zur Verfügung stehende Platz so reduziert wird, dass die Haltestelle nicht optimal bedient werden kann. Wir werden hier unser Fahrpersonal nochmals sensibilisieren.“*

Eine Ausweitung des bestehenden 20-Minuten-Taktes ist aufgrund der geringen Nachfrage in diesem Bereich nicht vorgesehen. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass die BVG Wirtschaftlichkeit, Ausgewogenheit und Gleichartigkeit der Bedienung im gesamten Stadtgebiete bzw. Verkehrsnetz entsprechend der Nachfrage herstellen muss.“

### Top 23.3)

#### **U-Bahnhof-Richard-Wagner-Platz**

Antrag

---->**Bezirksamt** (Abteilung Stadtentwicklung und Ordnungsangelegenheiten)

Zu dem Beschluss hat uns die BVG Folgendes mitgeteilt:

Es existiert ein Aufzugsprogramm zur weiteren Ausrüstung der U-Bahnhöfe mit Aufzügen bis zum Jahr 2016. Hier wird der Vorrang gemeinsam mit dem Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderung, den zuständigen Senatsverwaltungen, den Vertretern der Behindertenverbände im Rahmen der Arbeitsgruppe „Bauen und Verkehr barrierefrei“ erarbeitet, diskutiert und verabschiedet. Die BVG hat hier nur beratende Funktion.

Ziel des Senates und der BVG ist es, alle 173 U-Bahnhöfe bis zum Jahr 2020 für mobilitätseingeschränkte Fahrgäste nutzbar zu machen. Zurzeit sind im U-Bahnnetz 98 Bahnhöfe mit teilweise sogar mit mehreren Aufzügen ausgerüstet. Unsere Planungen sehen vor, am U-Bahnhof Richard-Wagner-Platz noch in diesem Jahr mit dem Einbau eines Aufzuges zu beginnen. Die Aufzüge für die U-Bahnhöfe Neu-Westend und Sophie-Charlotte-Platz sind derzeit nach 2016 geplant.

Die Zeitplanung für die Errichtung der U-Bahnhof-Aufzüge ist als Anlage beigefügt

Aulage

SenStadt  
VII C 35

## Aufzugsprogramm U-Bahn 2011 – 2016

Im Rahmen der AG Bauen und Verkehr barrierefrei  
am 09.06.2009 beschlossene Prioritätenliste

### I. Zeitraum 2011 – 2013

Nr. *)	U-Bahn-Linie	U-Bahnhof	Bemerkung
1	U1, U9	Kurfürstendamm	Umsteigebahnhof
2	U1, U2	Gleisdreieck	Umsteigebahnhof
3	U2	Senefelderplatz	Schwerpunkt
4	U2	Eberswalder Straße	Umsteigebahnhof
5	U2	Vinetastraße	Umsteigebahnhof
6	U3, U9	Spichernstraße	Umsteigebahnhof
7	U6	Rehberge	Schwerpunkt
8	U7	Siemensdamm	Schwerpunkt
9	U7	Haselhorst	Schwerpunkt
10	U7	Jakob-Kaiser-Platz	Schwerpunkt
11	U7	Richard-Wagner-Platz	Schwerpunkt
12	U7	Yorckstraße	Umsteigebahnhof
13	U8	Jannowitzbrücke	Umsteigebahnhof
14	U8	Boddinstraße	Schwerpunkt
nach- richtlich	U6	Ullsteinstraße	Schwerpunkt / Erstellung durch Investor

### II. Zeitraum 2014 – 2016

Nr. *)	U-Bahn-Linie	U-Bahnhof	Bemerkung
1	U2	Ernst-Reuter-Platz	Schwerpunkt
2	U3	Onkel-Toms-Hütte	ggf. Rampenlösung
3	U4, U7	Bayrischer Platz	Umsteigebahnhof
4	U6	Holzhauser Straße	Schwerpunkt
5	U6	Seestraße	Umsteigebahnhof
6	U6	Platz der Luftbrücke	Schwerpunkt
7	U7	Zitadelle	kultureller Schwerpunkt
8	U7	Adenauerplatz	Schwerpunkt
9	U7	Blissestraße	Schwerpunkt
10	U7	Parchimer Allee	Schwerpunkt
11	U8	Pankstraße	Schwerpunkt
12	U9	Nauener Platz	Schwerpunkt
13	U9	Schloßstraße	Schwerpunkt

\*) Die lfd. Nr stellt **keine** zeitliche Reihenfolge dar



Top24)

### **Straßenbaumaßnahmen**

Antrag

(Piraten 8.11.12 ... dieser Antrag ist wiederum auf einstimmige Zustimmung gestoßen)  
 (Bü90/Grüne... Auch gegen den Antrag " Straßenbaumaßnahmen" ist nichts zu sagen und kann eingebracht werden, wenn sie nicht schon Verwaltungshandeln ist)

Top 25)

### **Weiterbildung für die in den Seniorenclubs tätigen Ehrenamtlichen**

(Senioren-aktiv!)

Antrag

---->**Bezirksamt** (Abt. Soziales Gesundheit)

Zum nichtbehandelten Antrag Nr.25 denke ich, sollten die Fraktionen entscheiden, ob sie sich an der Stelle engagieren wollen.

Fakt ist, dass wir in den vergangenen Jahren regelmäßig, die hauptamtlichen, wie auch die ehrenamtlichen Mitarbeiter unter Beteiligung verschiedenster Organisationen und Verbände, z.B. Berliner Krisendienst, der Robert-Bosch und Friedrich Ebert Stiftung Fortbildungen angeboten und durchgeführt haben.

Da wir voraussichtlich ab dem 1.1.2013 wieder der vorläufigen Haushaltswirtschaft nach Art.89 VvB unterliegen können wir derzeit für 2013 keine Fortbildungsveranstaltungen planen.

Mit freundlichen Grüßen  
 Carsten Engelmann

---->**Parteien**

(CDU 15.11.12 ..... den Antrag 25 unterstützen wir ebenfalls grundsätzlich. Die Fraktion überlegt in dem Fall, ob eine Zusammenarbeit mit Freien Trägern möglich ist. Eine weitere Beratung erfolgt im Arbeitskreis)

Top 26)

### **Gibt es Überlegungen im Bezirk, wie Senioren mit geringem Einkommen, die nicht zu berechtigten Kreis für den Berlin-Pass und den damit verbundenen Vergünstigungen gehören Zugang zu den Angeboten für Kultur, Sport und Bildung ermöglicht werden kann?**

(Senioren-aktiv!)

Anfrage

---->**Bezirksamt** (Abt. Soziales und Gesundheit)

Sehr geehrter Herr Friedrich,

das Bezirksamt beantwortet die Anfrage wie folgt:

Der Bezirk ist laufend bemüht Menschen, die nur über geringes Einkommen verfügen, den Zugang zu Kultur, Sport und Bildung zu ermöglichen.

Der Bezirk betreibt drei Seniorenfreizeitstätten, die ein vielfältiges und preisgünstiges Angebot an verschiedensten Veranstaltungen im Bereich Kultur, Sport und Bildung anbieten.

Außerhalb der Seniorenfreizeitstätten werden weitere unterschiedliche Sportangebote und Tagesfahrten angeboten. Neben den reduzierten Preisen für Grundsicherungsempfänger, erhalten Senioren, die mit ihrem Einkommen gering über der Grundsicherung liegen und dies durch Befreiungsnachweise (z.B. GEZ) dokumentieren können, die verminderten Karten- bzw. Veranstaltungsgebühren.

Ebenso gibt es immer wieder vergünstigte Theaterkarten z.B. für die Stachelschweine, Wühlmäuse, Cafe Coupé, Urania, Renaissance Theater, Universität der Künste.

Die Angebote werden im monatlich erscheinenden Senioren Programm, „SenPro ProSen“, das mit einer Auflage von 3.500 Exemplaren im Bezirk verteilt wird, bekannt gegeben.

Insbesondere die Arbeitsgruppe Seniorenbetreuung in der Abt. Soziales ist laufend bestrebt weitere Partner zu gewinnen, um preisgünstige Angebote im Bereich Kultur, Sport und Bildung an Menschen mit geringen Einkommen zu vermitteln.

Der Ehrenamtliche Dienst mit seiner Freiwilligenagentur ist seit 2012 Partner der „Kulturloge Berlin“, die es sich zur Aufgabe gemacht hat Menschen mit geringem Einkommen kostenfrei den Zugang zu Kultur- und Freizeiteinrichtungen der Stadt Berlin zu ermöglichen. Nähere Informationen sind auf der Homepage des Bezirks unter dem Stichwort Ehrenamt oder direkt [www.kulturloge-berlin.de](http://www.kulturloge-berlin.de) zu finden.

Mit freundlichen Grüßen  
Carsten Engelmann

Top 27)

### **Bundesfreiwilligendienst** (Hanna Hornemann)

Anfrage

*Wie viele Stellen stehen im Bereich der Altenarbeit im Bezirk für den BFD zur Verfügung?  
Konnten alle Senioren, die sich im Rahmen des BFD engagieren wollten, in entsprechende Stellen vermittelt werden?*

*Sind hierfür in den Seniorenclubs Stellen vorgesehen?*

---->**Bezirksamt** (Abt. Soziales und Gesundheit)

Sehr geehrter Herr Friedrich,

das Bezirksamt beantwortet die Anfrage wie folgt:

Im Bezirk wurde die Einrichtung von insgesamt 15 Einsatzstellen beschlossen. Für den Bereich der Seniorenarbeit sind 6 Einsatzstellen vorgesehen, davon entfallen 3 Plätze auf die Seniorenclubs (SC Cunostr., SC Herthastr. und SC Nehringstr.).

Im laufenden Jahr haben sich keine Senioren für einen Einsatz im Bundesfreiwilligendienst gemeldet.

Mit freundlichen Grüßen

Carsten Engelmann

## Top 28)

### Barrierefreier Zugang zum S-Bhf Charlottenburg (Haupteingang) (Joachim Neu)

Anfrage

---->**Bezirksamt** (Abteilung Stadtentwicklung und Ordnungsangelegenheiten)

1. *Welche Entfernung in Distanz und Zeit sowie welche Hindernisse sind von einer bewegungsbehinderten Bewohnerin des Seniorenheimes Birkholz zu bewältigen, um die S-Bahn Charlottenburg zu erreichen?*

Momentan ist durch die derzeit durchgeführten Bauarbeiten ein erheblicher Weg notwendig. Gesonderte Messungen zur Beantwortung der Frage erfolgten aber bisher nicht.

2. *Warum ist der S-Bahnhof Charlottenburg am Haupteingang ohne Rolltreppe und Aufzug als Neubaumaßnahme (Umklappung) gebaut worden?*

Hierzu teilt die S-Bahn Folgendes mit:

„Im Rahmen der Grunderneuerung der o.g. Verkehrssituation wurde durch das Land Berlin auch die „Umklappung“ der S-Bahnsteige in Richtung Osten bestellt. Damit konnten die im Rahmen der Spaltung der Stadt entstandene örtliche Trennung der Nahverkehrslinie der U-Bahn – U 7 – zur S-Bahn optimiert und zudem barrierefrei gestaltet werden.

Dem dominierenden Fahrgastaufkommen zwischen diesen beiden Verkehrssystemen und kurzen stufenfreien Wegen von der S-Bahn zur Wilmersdorfer Straße wurde mit dieser Entscheidung Rechnung getragen.

Das denkmalgeschützte Empfangsgebäude wurde in diesem Zusammenhang nicht verändert, da die Zuwegungen zu den S-Bahnsteigen auf der westlichen Seite nach o. g. Festlegung nicht stufenfrei ausgebildet wurden.

Unabhängig davon ist eine stufenfreie Erschließung von der Gervinusstraße zu den Regionalbahn-Bahnsteigen 1/2 und 3/4 gegeben.“

3. *Stimmt das BA der Aussage der DB (Bahnhofsmanager Herr Malter, DB Station und Service, verantwortlich für die Bahnhöfe von Berlin) zu, dass der Haupteingang baulich mit einer Rolltreppe und einem Aufzug nachgerüstet werden kann?*

Hierzu teilt die S-Bahn Folgendes mit:

„Ebenso möchten wir Ihnen mitteilen, dass nie solch eine Aussage getroffen wurde.“

4. *Ist das BA bereit, beim Senator für Stadtentwicklung für die Aufnahme des Bahnhofes Charlottenburg in das Programm für Aufstieghilfen – mit dem Vermerk der Dringlichkeit – hinzuwirken?*

Ja.

5. *Weiß das BA, dass Herr Birkholz wünscht, sich mit der geplanten Bebauung an der Lewisham/ Gervinusstr. zu erweitern und, dass mit Fahrplanwechsel ab Winter 12/13 der Regionalverkehr grundsätzlich in Charlottenburg halten wird und damit mit einem erweiterten Verkehrsaufkommen zu rechnen ist?*

Zu Teilfrage 1: Nein

zu Teilfrage 2: Ja.

Mit freundlichen Grüßen

Marc Schulte

Top 29)

**„Altenpflegeausbildung vor dem Hintergrund der Ergebnisse aktueller Studien zum demographischen Wandel und dem daraus resultierenden Mangel an ausgebildetem Altenpflegepersonal“**

(Studierende der Berufsfachschule für Altenpflege IFAG und Mitarbeitern der GFA)

Anfrage

*Alle Studien zeigen und es ist allgemeiner Konsens, dass die demografische Entwicklung in Deutschland schnelle und ernsthafte Bemühungen aller Verantwortlichen nötig macht, möglichst zeitnah bedeutend mehr gut ausgebildetes Pflegefachpersonal verfügbar zu machen.*

1. *Welche Strategien sind angedacht, um dem entgegen zu wirken, dass so wenige Einrichtungen in Berlin die Ausbildung zur Altenpflegerin über die gesamte Dauer selbst finanzieren?*
2. *Wird die inzwischen zugesagte Übernahme der Finanzierung durch die Arbeitsagenturen über die gesamten drei Jahre der Ausbildung von Dauer sein, bzw. gibt es zeitliche Rahmen?*
3. *Sind Möglichkeiten angedacht, den Status der Praxisanleiter/Mentoren in den Einrichtungen anzuheben, um somit den praktischen Teil der Ausbildung zu verbessern?*
4. *Wie könnte einer Wettbewerbsverzerrung entgegengewirkt werden, die daraus resultiert, dass die Altenpflegeausbildung sowohl frei, als auch durch die Arbeitsagenturen gefördert finanziert ist.*

---->**Bezirksamt** (Abt. Soziales und Gesundheit)

Sehr geehrter Herr Friedrich,

das Bezirksamt beantwortet die Anfrage wie folgt:

Die Ausbildung zur Altenpflegerin zum Altenpfleger gehört traditionell zu den schulischen Ausbildungsgängen im Rahmen der Berufsfachschule. Schulische Bildungsgänge unterliegen der Kultushoheit der Bundesländer und damit auch der Gesetzgebung der Bundesländer. Für den Beruf des Altenpflegers gibt es zusätzlich seit 2000 eine Gesetzesgrundlage auf Bundesebene: Das Gesetz über die Berufe in der Altenpflege (AltPflG).

Entsprechend liegt auch die Verantwortlichkeit für die Ausgestaltung der Ausbildung und deren Finanzierung auf der Ebene des Landes Berlin und des Bundes. Die Einflussmöglichkeiten der Bezirke auf die Ausgestaltung der Ausbildung sind ausgesprochen gering.

Die Finanzierung einer Ausbildung zum Altenpfleger über Leistungen der Agenturen für Arbeit hat ihre Grundlage im Sozialgesetzbuch III im § 77 unter dem Schlagwort Förderung der beruflichen Weiterbildung. Die Agentur für Arbeit hat uns auf Anfrage mitgeteilt, dass die Förderung zur/m Altenpfleger/in auch weiterhin im Fokus ihrer Förderinstrumente steht. Dies wird sich auch in der Bildungszielplanung für Gesamt-Berlin im Jahr 2013 niederschlagen, die derzeit erarbeitet wird. Inwiefern die Übernahme der Kosten für die vollen 3 Jahre der Altenpflegeausbildung im Rahmen der Förderung der Weiterbildung zeitlich begrenzt sein wird, kann zurzeit noch nicht eingeschätzt werden, weil die Änderung des entsprechenden Paragraphen des SGB II noch im laufenden Gesetzgebungsverfahren auf der Bundesebene befindet. Eine Gesetzesänderung ist für den 1.1.2013 angekündigt, derzeit aber noch nicht beschlossen.

In der bestehenden Systematik der Struktur der Ausbildung wird es weiterhin im Bereich der Altenpflege öffentliche und private Berufsfachschulen mit unterschiedlichen Finanzierungsgrundlagen geben. Auch die Regelungen der Förderung der beruflichen Weiterbildung nach dem SGB III wird nicht zu einer grundsätzliche Veränderung der bestehenden Grundlage zur Finanzierung der Schulen und der Auszubildenden führen. Dies ist vom Gesetzgeber beabsichtigt und insoweit sieht das Bezirksamt hier auch keine Wettbewerbsverzerrung in der Altenpflegeausbildung.

Mit freundlichen Grüßen  
Carsten Engelmann

Top 30)

### **Volkskrankheit Demenz**

(Studierende der Berufsfachschule für Altenpflege IFAG und Mitarbeitern der GFA)

Anfrage

*In den letzten Jahren ist nicht nur die demographische Entwicklung prägend für die Entwicklung in der Altenpflege, sondern auch die Entwicklung in die "Volkskrankheit Demenz". Hierzu wären klare Regelungen hinsichtlich der Finanzierungen, Begrifflichkeiten, Fachpersonalversorgung und ethischer Herausforderungen nötig.*

1. *Wie konkret ist die Finanzierung der Pflegestufe Demenz fortschritten?*
2. *Wann erfolgt im Zusammenhang mit dem Begriff Pflegebedürftigkeit eine klare Definition, die auch den Bereich der dementiellen Veränderungen umfasst?*
3. *Die Grenzen, die durch den möglichen Einsatz von Angehörigen gesteckt sind, machen den Bedarf an Fachpersonal sowohl in der Versorgung als auch in der Schulung deutlich. Wie sieht die Förderung von Fachpersonal für Anleitung und Durchführung der Versorgung dementiell Veränderter aus?*
4. *Sterbebegleitung und Sterbehilfe sind in aller Munde. In der Diskussion für dementiell Veränderte allerdings nicht. Wie weit sind Möglichkeiten erarbeitet, diese Themen und Möglichkeiten auch auf die Betreuung von dementiell Veränderten zu übertragen?*

---->**Bezirksamt** (Abt. Soziales und Gesundheit)

Sehr geehrter Herr Friedrich,

das Bezirksamt beantwortet die Anfrage wie folgt:

Am 29. Juni 2012 hat der Deutsche Bundestag das Gesetz zur Neuausrichtung der Pflegeversicherung (Pflege-Neuausrichtungsgesetz) beschlossen. Die wichtigsten Regelungen des Gesetzes sollen am 1. Januar 2013 in Kraft treten. Das Gesetz beinhaltet bessere Leistungen insbesondere für dementiell Erkrankte.

Bisher erhalten dementiell Erkrankte „zusätzliche Betreuungsleistungen bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz“ in Höhe von 100 € oder 200 €. Ab 2013 gibt es mehr Leistungen und mit der häuslichen Betreuung auch zielgenauere Leistungen aus der Pflegeversicherung. Ich möchte dies hier jetzt nicht alles im Detail referieren, sondern verweise auf die Broschüre zum Pflege-Neuausrichtungsgesetz, die das Bundesministerium für Gesundheit mit dem Stand nach der 3. Lesung im Bundestag herausgegeben hat. Es kann bezogen werden beim Bundesgesundheitsministerium. Hinweise finden sich auch auf der Internetseite des Ministeriums.

Mit freundlichen Grüßen  
Carsten Engelmann

Top 31)

### **Der Beruf Altenpflege in der täglichen Praxis im Spannungsfeld zwischen Menschenbild, Moral, Ökonomischen Zwängen und formalen Anforderungen**

(Studierende der Berufsfachschule für Altenpflege IFAG und Mitarbeitern der GFA)

Anfrage

*Am 20.10.2011 erfolgte die Bekanntmachung des Beschlusses des Gemeinsamen Bundesausschusses über eine Richtlinie über die Festlegung ärztlicher Tätigkeiten zur Übertragung auf Berufsangehörige der Alten- und Krankenpflege zur selbständigen Ausübung von Heilkunde im Rahmen von Modellvorhaben nach § 6 Abs. 3c des 5. Buches Sozialgesetzbuch.*

1. *Das Gesetz sieht vor, dass sich diese Erweiterung des Kompetenzspektrums der Pflegefachkräfte in einer Modifikation der Altenpflegeausbildung niederschlägt. Welche Entwicklungen sind hierfür eingeleitet?*
2. *Inwiefern wirkt sich diese Kompetenzerweiterung auf eine Anpassung der Gehälter aus?*
3. *Welche Konsequenzen haben diese Pläne für die praktische Umsetzung einer Altenpflegeausbildung?*
4. *Gibt es Pläne, die Forderung auf europäischer Ebene nach Abitur als Voraussetzung für eine Altenpflegeausbildung umzusetzen?*
5. *Wann könnte eine solche Änderung kommen?*
6. *Wie weit ist die Entwicklung einer generalistischen Ausbildung in der Pflege?*
7. *Wann ist mit einer tatsächlichen Umsetzung dieser Pläne zu rechnen?*

---->**Bezirksamt** (Abt. Soziales und Gesundheit)

Sehr geehrter Herr Friedrich,

das Bezirksamt beantwortet die Anfrage wie folgt:

Der Gemeinsame Bundesausschuss ist das oberste Beschlussgremium der gemeinsamen Selbstverwaltung der Ärzte, Zahnärzte, Psychotherapeuten, Krankenhäuser und Krankenkassen in Deutschland. Auf die Beschlüsse dieses Gremiums hat das Bezirksamt keinen Einfluss und auch die Begleitung der Umsetzung von dort gefassten Beschlüssen liegt außerhalb der Zuständigkeit des Bezirks.

Mit freundlichen Grüßen  
Carsten Engelmann

Top 32)

### **Altenpflege- bessere Vereinbarkeit zwischen Beruf und Familie bzw. Alleinerziehende**

(Studierende der Berufsfachschule für Altenpflege IFAG und Mitarbeitern der GFA)

Anfrage

*Altenpflege ist auch heute noch ein klassischer Frauenberuf und gleichzeitig eine Tätigkeit, die von den Akteuren die Bereitschaft zum Schichtdienst fordert. Gerade diese Tatsache erschwert es Vielen, in ihrem Beruf dauerhaft, auch mit Familie oder als Alleinerziehende weiter zu arbeiten.*

1. *Entwickelt die Politik Ideen, die es in der Altenpflege möglich machen, Tätigkeit im Schichtdienst und Familie, insbesondere Kindererziehung, bei Alleinerziehenden besser vereinbar zu machen?*
2. *Welche Möglichkeiten sind diesbezüglich angedacht?*

---->**Bezirksamt** (Abt. Soziales und Gesundheit)

Sehr geehrter Herr Friedrich,

das Bezirksamt beantwortet die Anfrage wie folgt:

Die flächendeckende Versorgung von Einrichtungen zur Kinderbetreuung wird vom Bezirksamt entsprechend der gesetzlichen Grundlagen intensiv vorangetrieben. Dabei gelten die Angebote für alle Berufstätige. Für Berufstätige im Schichtdienst, die sich neben der Altenpflege in vielen anderen Berufsfeldern finden, gibt es in einzelnen Einrichtungen vereinzelt spezielle Angebote. Grundsätzlich ist auch Kitaergänzende Tagespflege möglich, wenn entsprechende Tagemütter gefunden werden. Zur Klärung individueller Möglichkeiten wird auf die Beratungsangebote des Jugendamtes verwiesen.

Mit freundlichen Grüßen  
Carsten Engelmann

Top 32)

## Eingliederung der über 60 Jahre alten Einwohner des Bezirks Chlbg-Wilmersdorf in den Arbeitsprozess

(Helmut Kynast)

Anfrage

---->**Bezirksamt** (Abt. Soziales und Gesundheit)

Sehr geehrter Herr Friedrich,

das Bezirksamt beantwortet die Anfrage wie folgt:

1. *Wie viele der mit 1. Wohnsitz im Bezirk gemeldeten über 60-jährigen Einwohner gehen einer beruflichen Tätigkeit nach? Wie viele davon sind Frauen? Wie viele haben einen Migrationshintergrund?*

Das Bezirksamt verfügt nicht über ausreichende Daten zur Beantwortung der Anfrage auf der Ebene des Bezirks. Im Rahmen des Mikrozensus liegen lediglich Daten zu Beschäftigung von über 60-jährigen Einwohnerinnen und Einwohnern vor:

Jahr	Erwerbstätige 60+ gesamt	davon Männer	davon Frauen
2008	14.800	7.700	7.000
2009	14.700	8.000	6.700
2010	15.800	8.700	7.100
2011	17.200	9.900	7.300

(Quelle: Mikrozensus Berlin-Brandenburg)

Aussagen zum Migrationshintergrund sind nicht möglich.

2. *Wie viele der in 1. Genannten sind in atypischen bzw. prekären Arbeitsverhältnissen (Mini- und Midi-Jobs) tätig? Wie viele davon sind Frauen? Wie viele haben einen Migrationshintergrund?*

Die Beschäftigungsstatistik liefert ebenfalls auf der Ebene der Bezirke keine hinreichend aussagefähigen Daten zur Frage nach Mini- oder Midijobs.

3. *Wo liegen die Gründe verstärkter Beschäftigung älterer Menschen des Bezirks? Können die eingangs dargelegten Feststellungen des IAB in Bezug auf Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf bestätigt werden?*

Eine Zunahme der Erwerbstätigkeit älterer Menschen kann in absoluten Zahlen in jedem Falle bestätigt werden. Dabei ist allerdings zu beachten, dass die Zahl der Älteren insgesamt zunimmt. Daraus resultiert nur ein geringer Anstieg der Erwerbsquote.



Jahr	Bevölkerung 60+	Erwerbstätige	Quote
2008	87.700	14.800	16,8 %
2009	91.200	15.800	17,3 %
2010	91.100	17.200	18,9 %
2011	93.100	17.200	18,5 %

(Quelle Mikrozensus Berlin-Brandenburg)

4. *Welche Hilfen zur Eingliederung älterer Arbeitnehmer in den Erwerbsprozess bietet der Bezirk an? Besteht eine gezielte Zusammenarbeit der Behörden mit den Unternehmen, die angesichts der Tatsachen auf die verstärkte Beschäftigung älterer Arbeitnehmer, insbesondere von Fachkräften, angewiesen sind (3)?*

Arbeitsvermittlung gehört nicht zu den Aufgaben eines Bezirksamts. Dies gilt für ältere Arbeitnehmer genauso wie für jüngere. Entsprechend werden von hier aus auch keine Hilfen zur Eingliederung älterer Arbeitnehmer in den Erwerbsprozess angeboten. Dies geschieht nur mittelbar über die Beteiligung als kommunaler Träger in der gemeinsamen Einrichtung des Jobcenters Charlottenburg-Wilmersdorf. Hier werden für Arbeitslose, die Anspruch auf Arbeitslosengeld 2 haben, Unterstützung und Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt angeboten. Speziell für ältere Arbeitnehmer beteiligt sich das Jobcenter an einem Modellprojekt „Berliner Bär“ an dem Programm der Bundesregierung „Perspektive 50plus – Beschäftigungspakte für Ältere in den Regionen“. Dieses Modellprojekt sieht eine besonders umfassende Beratung und Förderung von Arbeitslosen vor, die über 50 Jahre alt sind.

Mit freundlichen Grüßen  
Carsten Engelmann

Top 34)

### **Struktur der Einwohnerzahl im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf im Zusammenhang mit einer verstärkten Zuwanderung auf Bundesebene**

(Helmut Kynast)

Anfrage

1. *Wie viele Menschen sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf mit Hauptwohnsitz gemeldet?*
2. *Wie hat sich die Anzahl der Einwohner zu 1. in den letzten fünf Jahren entwickelt? Hat der Bezirk mithin an der eingangs geschilderten z. T. positiven Entwicklung teilgenommen?*
3. *Wie viele der mit 1. Wohnsitz im Bezirk gemeldeten Einwohner zu 1. sind über 60 Jahre, wie viele davon sind Frauen?*
4. *Wie viele der mit 1. Wohnsitz im Bezirk gemeldeten Einwohner zu 3. haben einen Migrationshintergrund? Welches ist ihr Herkunftsland? Haben sich auch im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf die eingangs geschilderten Gründe der Zuwanderung bestätigt?*

5. *Wie hat sich die Problemlage der Zuwanderung im Bezirk in den letzten 5 Jahren verändert?  
In welcher Weise begegnet der Bezirk etwaigen Verschärfungen?*

---->**Bezirksamt** (Abt. Bürgerdienste, Weiterbildung, Kultur, Hochbau und Immobilien)

Sehr geehrter Herr Kynast,

Ihre Anfrage in der Senioren BVV am 27. September 2012 beantworte ich wie folgt:

zu 1:

Am 10. September 2012 waren 317.564 Einwohner mit 1. Wohnsitz in Charlottenburg-Wilmersdorf gemeldet.

zu 2:

31.12.2006	315.557 Einwohner
31.12.2007	316.887 Einwohner
31.12.2008	318.508 Einwohner
31.12.2009	320.087 Einwohner
31.12.2010	320.458 Einwohner.

Damit ist die Einwohnerzahl stetig gestiegen. Im Vergleich zur Zahl in der Antwort zu 1 ist zu beachten, dass es sich bei den 317.564 um Erstwohnsitze handelt.

zu 3:

93.551 Einwohner sind älter als 60 Jahre (Geburtsdatum 10.09.1952 oder früher) und von diesen sind 56.641 Frauen.

zu 4:

Per Stand 30.06.2012 waren insgesamt 13.622 Einwohner/innen im Alter von 55-65 Jahren und 11.972 Einwohner/innen über 65 Jahre mit Migrationshintergrund melderechtlich mit Hauptwohnsitz im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf registriert. Insgesamt waren zum 30.06.2012 im Bezirk 112.221 Einwohner/innen mit Migrationshintergrund mit Hauptwohnsitz gemeldet.

Davon stammen etwa 12.000 Personen aus der Türkei, 11.000 aus Polen, 14.000 aus der ehem. Sowjetunion, 7.600 aus dem früheren Jugoslawien, über 15.000 aus den übrigen

EU-Ländern, 26.000 aus Mitgliedsstaaten der Organisation Islamischer Konferenz und 3.500 aus den USA.

zu 5:

Eine Problemlage durch Zuwanderung vermag das Bezirksamt für Charlottenburg-Wilmersdorf nicht zu erkennen. Der City-Bezirk erweist sich als attraktiv und erfreut sich steigender Beliebtheit auch als Ort zum Wohnen, sowohl bei Menschen mit einem deutschen Pass als auch bei Menschen mit ausländischen Pässen.

Mit freundlichen Grüßen

Klaus-Dieter Gröhler

## Teil 3

# Resonanz der Senioren BVV in den Printmedien

## Ankündigungen

18.9.12

24.9.12 MoPo



**MELDUNG VOM 18.09.2012**

← Neuerer Artikel | Älterer Artikel →

### BEZIRK ORGANISIERT WIEDER BVV FÜR SENIOREN

*Bekanntmachungen*

**Zum fünften Mal findet am 27. September 2012 in eine Bezirksverordnetenversammlung für Senioren im Rathaus Wilmersdorf statt. Organisiert wird sie von der bezirklichen Seniorenvertretung und dem Bezirksamt.**

Beginn ist um 16 Uhr.

Bezirksbürgermeister Naumann sowie die Stadträtin und Stadträte haben ihr Erscheinen zugesagt und werden sich den Anträgen, Fragen und Forderungen der Senioren im Bezirk stellen. Mehrheitlich verabschiedete Anträge werden der Bezirksverordnetenversammlung zur Entscheidung vorgelegt.

In der im Vergleich zu den Vorjahren außerordentlich hohen Zahl von 34 eingereichten Anträgen bzw. Anfragen wird das gestiegene Interesse der Seniorinnen und Senioren sichtbar. Die Anträge decken ein breites Themenspektrum ab. Schwerpunkte liegen in den Bereichen Wohnen und Mobilität im Alter, Fragen der Gesundheit und Pflege im Alter, Verkehrsregelungen im Bezirk und öffentliches Grün. Aber auch der Fernbahnhof Zoo, der Brandschutz in Seniorenwohnhäusern und Giftpflanzen auf der Tauentzienstraße sind für Senioren und Seniorinnen interessante Themen.

Zur diesjährigen Senioren-BVV, deren Dauer auf zwei Stunden veranschlagt wird, rechnet die Seniorenvertretung mit einer hohen Beteiligung.

**Wo?**

Rathaus Wilmersdorf  
Fehrbelliner Platz 4

**Berliner Morgenpost**

Home | Berlin | **Bezirk** | Politik | Wirtschaft | Sport | Aus aller Welt | Kultur & Live | Wissen | Motor | Reise

Leserreporter | Charlottenburg-Wilmersdorf | Friedrichshain-Kreuzberg | Lichtenberg | Marzahn-Hellersdorf | Mitte | Neustadt | Prenzlauer Berg | Tempelhof-Schöneberg | Treptow-Köpenick

Sie befinden sich hier: Home > Bezirke > Charlottenburg-Wilmersdorf

Ausdrucken | Bookmarks | Versenden | Kommentare | Twitteln

24.09.12 WILMERSDORF

## Senioren-BVV behandelt 34 Anträge und Anfragen

Google-Anzeigen

### Wohnen in Berlin-Dahlem

Denkmalgesch. Süßen inmitten eines 56.000 qm großen Parkgrundstücks  
www.themetropolitangardens.de

Wohnen und Mobilität im Alter, Fragen der Gesundheit und Pflege, Verkehrsregelungen und öffentliches Grün – bei der Senioren-BVV am Donnerstag werden 34 Anträge und Anfragen behandelt. "Im Vergleich zu den Vorjahren ist diese außerordentlich hohe Zahl ein deutlicher Beweis für das gestiegene Interesse der Senioren", freut sich Jens Friedrich, der Vorsitzende der Seniorenvertretung Charlottenburg-Wilmersdorf. Auch der Fernbahnhof Zoo und der Brandschutz in Seniorenwohnhäusern seien für die Senioren interessante Themen. Die fünfte öffentliche Senioren-BVV, an der Bezirksbürgermeister Reinhard Naumann und die Stadträte teilnehmen wollen, findet ab 16 Uhr im BVV-Saal des Rathauses Wilmersdorf am Fehrbelliner Platz 4 statt.

Quelle: bsm

© Berliner Morgenpost 2012 - Alle Rechte vorbehalten

UNG, BÜRGER | **KULTUR & AUSGEHEN** | TOURISMUS | WIRTSCHAFT | THEMEN

meister | Senatsverwaltungen | Bezirksämter | Presse | Bürgerservice

Stichwörter A-Z ▶ Diskussion ▶

**Die Seniorenvertretung informiert: Senioren machen Kommunalpolitik**

Pressemittteilung  
Berlin, den 18.09.2012

Bereits zum 5. Mal führt die Seniorenvertretung Charlottenburg-Wilmersdorf in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt am **Donnerstag, dem 27. September 2012, um 16:00 Uhr** im BVV-Saal des Rathauses Wilmersdorf eine sogenannte Senioren-BVV durch.

Bezirksbürgermeister Naumann sowie die Stadträtin und Stadträte haben ihr Erscheinen zugesagt und werden sich den Anträgen, Fragen und Forderungen der Senioren im Bezirk stellen. Mehrheitlich verabschiedete Anträge werden der Bezirksverordnetenversammlung zur Entscheidung vorgelegt.

In der im Vergleich zu den Vorjahren außerordentlich hohen Zahl von 34 eingereichten Anträgen bzw. Anfragen wird das gestiegene Interesse der Seniorinnen und Senioren sichtbar. Die Anträge decken ein breites Themenspektrum ab. Schwerpunkte liegen in den Bereichen Wohnen und Mobilität im Alter, Fragen der Gesundheit und Pflege im Alter, Verkehrsregelungen im Bezirk und öffentliches Grün. Aber auch der Fernbahnhof Zoo, der Brandschutz in Seniorenwohnhäusern und Giftpflanzen auf der Tauentzienstraße sind für Senioren und Seniorinnen interessante Themen.

Zur diesjährigen Senioren-BVV, deren Dauer auf zwei Stunden veranschlagt wird, rechnet die Seniorenvertretung mit einer hohen Beteiligung.

Die Vertreter der Presse sind herzlichst eingeladen, an der Senioren-BVV teilzunehmen. Auf Anfrage per E-Mail unter [hans-detlev.kueller@gmx.de](mailto:hans-detlev.kueller@gmx.de) wird die Übersicht der eingereichten Anträge mit Antragstellern und Antragsinhalten übermittelt.

Der Vorstand der Seniorenvertretung Charlottenburg-Wilmersdorf würde sich freuen, Sie persönlich an diesem Tag begrüßen zu dürfen.

Rückmeldungen unter [jensfriedrich@gmx.de](mailto:jensfriedrich@gmx.de)

Im Auftrag  
Metzger

18.9.12 Berlin.de

## Nach der Senioren BVV

Berliner Woche, verschiedene Stadtteilausgaben

Berliner Woche KW41, 10. Oktober 2012

Seite 6

Kalenderwoche 41 Lokales



Engagiert meldeten sich die Senioren wie hier Joachim Neu zu Wort. Foto: Wecker

ENGAGEMENT IST BUNT | WO FINDE ICH JETZT WAS? | UNSER AUSFLUGSTIPP | LOKALAUSG

HOME | NACHRICHTEN | E-PAPER | KULTUR & TICKETS | BRANCHENBUCH

NACHRICHTEN - BEZIRK CHARLOTTENBURG-WILMERSDORF

NACHRICHTEN AUS BEZIRK CHARLOTTENBURG-WILMERSDORF

Schutz vor Rüpelpendlern  
Senioren verunsichert: Bürgermeister will Sondergruppe der Polizei

Engagiert meldeten sich die Senioren wie hier Marion-Ise Halten-Bartels zu Wort. Foto: Wecker

Frank Wecker  
05.10.2012

Charlottenburg Wilmersdorf. Die Wahrnehmung von rücksichtslosen „Rüpelpendlern“ war eines der am heftigsten diskutierten Probleme, die die Senioren in der vorigen Woche auf der 5. Senioren-BVV aufgeworfen hatten.

WEITERSAGEN

facebook

twitter

„Seit fünf Jahren wird hier dieses Problem debattiert.“

# Schutz vor Rüpelpendlern

Senioren verunsichert / Bürgermeister will Sondergruppe der Polizei

**Charlottenburg-Wilmersdorf.** Die Wahrnehmung von rücksichtslosen „Rüpelpendlern“ war eines der am heftigsten diskutierten Probleme, die die Senioren in der vorigen Woche auf der 5. Senioren-BVV aufgeworfen hatten.

„Seit fünf Jahren wird hier dieses Problem debattiert, nichts hat sich geändert“, warf Marion-Ise Halten-Bartels unter großem Beifall dem Bezirksamt vor. So entstand bei vielen Senioren der Eindruck, dass Radfahrer zu einer Gruppe gehören, für die Sonderrechte gelten. Sie bemängelten unter anderem,

dass die Ordnungskräfte sich lediglich um falsch geparkte Autos kümmern, während die Radfahrer auf dem Bürgersteig vorüberfahren würden. Insbesondere in der Wilmersdorfer Straße, sagten mehrere Senioren wie beispielsweise Helena Schmidt, würden sie sich unsicher fühlen, und von Rowdys auf Rädern fast umgefahren werden. Die Gewerbetreibenden haben, um die Sicherheit und Ordnung zu erhöhen, auf eigene Kosten einen Straßenmeister eingesetzt, doch die entsprechende Unterstützung durch die Ordnungskräfte fehle weiterhin, sagte Joachim Neu, der dort mit dem

Straßenmeister unterwegs war. Im Bezirk wird der Entwicklung des Radverkehrs Priorität eingeräumt. Das bringt die Vereinbarung über die Bildung der bezirklichen Zählgemeinschaft von SPD und Grünen deutlich zum Ausdruck. Dennoch ist eine Veränderung spürbar. In einer Großen Anfrage auf der jüngsten BVV wurde Bürgermeister Reinhard Naumann (SPD) nach seiner „wundersamen Wandlung“ in einem Interview mit der BZ befragt. Dort sprach er sich, um einer deutlichen „Verrohung der Sitten“ zu begegnen, dafür aus, mit Polizisten auf Fahrrädern wirksamer Verkehrs-

verstöße von Radlern ahnden zu können.

Der Bürgermeister stellte in seiner Antwort fest, dass er sich nicht gewandelt habe, sondern schon jeher für den Schutz der Schwächeren gegenüber den Stärkeren, wie im Verhältnis von Radfahrern gegenüber Fußgängern, eingetreten wäre. Ordnungsratrat Marc Schulte (SPD) wies daraufhin, dass die eingesetzten Ordnungskräfte Verkehrsverstöße sehr wohl ahnden würden, jedoch die Mitarbeiter der Parkraumüberwachung nicht das Recht hätten, gegen verkehrswidriges Verhalten der Radfahrer vorzugehen.

FW

10.10.12

Berliner Woche, Seite 1



## 1.10.12 Berlin.de

Das offizielle Hauptstadtportal

Suche

BÜRGER KULTUR & AUSGEHEN TOURISMUS WIRTSCHAFT THEMEN

Senatsverwaltungen Bezirksämter Presse Bürgerservice

Stichwörter A-Z Diskussion

## Die Seniorenvertretung teilt mit: Das Seniorenmitwirkungsgesetz wurde mit Leben gefüllt!

Pressemitteilung  
Berlin, den 01.10.2012

Die 5. SeniorenBVV in Charlottenburg-Wilmersdorf war als Demonstration dafür anzusehen, wie sich die Seniorinnen und Senioren mit ihren Anregungen und Sorgen zur Gestaltung ihres bezirklichen Umfeldes in eine parlamentarische Debatte einbringen konnten. Dies konnte als wirkliche Umsetzung des Seniorenmitwirkungsgesetzes betrachtet werden.

Die Tagesordnung mit 34 Anfragen und Anträgen war für das Bezirksamt ein beachtlicher Bearbeitungsaufwand. Das Interesse an dieser Veranstaltung war sehr groß, der Plenarsaal und die Tribüne waren voll besetzt.

Vertreter aus dem Vorstand der Landesseniorenvertretung sowie die Vorsitzenden anderer bezirklicher Seniorenvertretungen folgten der Sitzung, der eine Begrüßung in türkischer Sprache sowie eine Grußbotschaft an die Bürger aus 136 Nationen, die in unserem Bezirk leben, vorausging, mit Spannung und betrachteten dies für eigene Veranstaltungsplanung als "richtungweisend".

Die fach- und sachkundigen Teilnehmer waren über den Rahmen der Veranstaltung und deren Inhalte begeistert und äußerten sich zudem lobend über die Souveränität der BVV-Vorsteherin Judith Stückler, die die Sitzung leitete.

Die Seniorenvertretung bedankt sich ganz herzlich bei den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses, der BVV-Vorsteherin, dem Bezirksbürgermeister, den Stadträten, den Bezirksverordneten, den Mitwirkenden, den Besucherinnen und Besuchern sowie dem BVV-Büro und allen anderen, die ehrenamtlich bei den Vorbereitungen mitgeholfen haben.

Die aufgrund des Zeitrahmens nicht mehr behandelten Fragen werden den Antragstellern schriftlich beantwortet.

Der geäußerte Wunsch vieler, diese Veranstaltung nicht nur einmal pro Jahr abzuhalten, ist für uns auch eine Anerkennung.

Kontakt: Jens Friedrich, Vorsitzender der Seniorenvertretung, Tel 8854500

Im Auftrag  
Metzger

## 5.10.12 Ha-ber.com

in der türkischen Presse [www.ha-ber.com](http://www.ha-ber.com) 5. Oktober 2012

[http://ha-ber.net/index.php?option=com\\_content&task=view&id=19913&Itemid=0](http://ha-ber.net/index.php?option=com_content&task=view&id=19913&Itemid=0)

İSİNDEN DÜNYAYA AÇILAN HABER KENESİ

**ha-ber.com**  
Yaşamak! Sağlıklı, mutlu, huzurlu ve kendi kültüründe...

5 Ekim 2012, Cuma

www.basic-wpg.eu

### Yaşlılar Temsilcilerinin önerileri kabul edildi

Charlottenburg-Wilmersdorf Parlamentosunda yapılan önemli toplantıda yaşlılar temsilcilerinin (Seniorenvertretung Charlottenburg-Wilmersdorf) önerileri çoğunlukla kabul edildi.

### Yaşlılar Temsilcilerinin önerileri kabul edildi

Charlottenburg-Wilmersdorf Parlamentosunda yapılan önemli toplantıda yaşlılar temsilcilerinin (Seniorenvertretung Charlottenburg-Wilmersdorf) önerileri çoğunlukla kabul edildi.

Wilmersdorf Belediye Parlamentosu salonunda gerçekleştirilen toplantıda BVV (Bezirksvorordnetenversammlung) Başkanı Bayan Judith Stückler ve Seniorenvertretung Başkanı Bay Jens Friedrich Almanca ve Türkçe olarak yaptıkları konuşma ile açtılar.

BİRİNE YUR ÖTEKİNE  
Mülherem Adil  
HACIMEROĞLU BEYİ  
Zülfün Çankaya'da oturdu  
14/10/12 19:30 devamı...  
razan: Mustafa ALSANCAK

NESET ERTAŞ'A SON  
SELAN  
BÜYÜK ÜSTADA  
SELAMMM  
EMEĞİNİZE GÜZEL  
DÜYARLI YERİNGİNİZE  
SAGLIK, ŞİTE BİR  
ZUAVENE ...  
14/10/12 18:23 devamı...  
razan: ERMINE ÇURUKSU

BOŞANMA HALİNDE  
EVLİK HALLER...  
Mal paylaşımı  
İslem,2005 yılında bir  
sayıyla evlendim, daha  
sonra 2008 bir...  
13/10/12 23:00 devamı...  
razan: Ali

TIKA Macaristan'da yol  
barışas...  
TIKA'yı kutlayorum...  
Zindire kadar Avrupa'da,  
Kımya'da içtiğim bu  
güze ...  
13/10/12 16:30 devamı...  
razan: Doç.Dr. Yaşar  
Seda Mussevurt

NESET ERTAŞ'A SON  
SELAN  
TÜRKÜLER  
Can dostum: "Eğer bir  
jilkede türküler dili hep  
son ve y..."  
13/10/12 19:37 devamı...  
razan: HANAN ARSLAN

NESET ERTAŞ'A SON  
SELAN  
Elinize saglik  
Sayın Tahsin bey eliniz  
nirnginze emroginze  
saglik,  
13/10/12 00:45 devamı...  
razan: Necati

NESET ERTAŞ'A SON  
SELAN  
Keçke Okuyabilsedydi  
Sayın Melan, Yalan Dünya,  
merham Nezet Ertaş'ın em  
sevdim.  
13/10/12 21:20 devamı...  
razan: Muzaffer Sungur

TIKA Macaristan'da yol  
barışas...  
Güzel, işte TÜRKİYE bu  
işte Türkiye budur. Yardım  
ediyor. Avrupa'da da  
yardım ed

Seniorenvertretung (Seniorenvertretung Charlottenburg-Wilmersdorf) Başkanı Bayan Judith Stückler ve Seniorenvertretung Başkanı Bay Jens Friedrich Almanca ve Türkçe olarak yaptıkları konuşma ile açtılar.

Yapılan toplantıda Yaşlılar Temsilcileri hazırladığı 34 öneriyi BVV'ya sundu. Genel olarak sosyal, sağlık, toplu taşımacılık, şehircilik ve engellilerle olmak üzere çeşitli konular görüşüldü.



Bunların arasında özellikle başta Türkler olmak üzere yabancıları da ilgilendiren konular ele alındı. Öneriler arasında yaşlılara yardıma, Yaşlı Temsilcilerine Komite toplantılarında söz hakkı tanınmasına, Bürgeramt'te herkesin anlayabileceği dilde yardıma, Engellilere yeterli dercede park yeri alınmasına, bakıma muhtaç hastaların ve engellilerin müracaat edeceği kuruluşların faaliyetlerinin artırılmasına, hastahanelerden taburcu olan hastaların çıkıştan sonraki dönemlerinde yardımlara, U-Bahn'larda engelliler için asansörlerin yapılmasına, yaşlılara bakım mesleğini (Atempflege) aile düzenini bozmadan daha cazip bir hale getirilmesine ve son zamanların korkulu hastalığı (Demenz) bakım sigortası kapsamına alınmasına ait önemli konular ele alındı.

Sunulan 34 maddelik önerinin çoğunluğu kabul edilerek yetkililerce sunuldu. Kararlar yazılı olarak bildirilecektir.



ha-ber.com / Temren Elmasoğlu / Berlin



## Yaşlılar Temsilcilerinin önerileri kabul edildi

Charlottenburg-Wilmersdorf Parlamentosunda yapılan önemli toplantıda yaşlılar temsilcilerinin (Seniorenvertretung Charlottenburg-Wilmersdorf) önerileri çoğunlukla kabul edildi.

Wilmersdorf Belediyesi Parlamento salonunda gerçekleştirilen toplantıyı BVV (Bezirksverordnetenversammlung) Başkanı Bayan Judith Stückler ve Seniorenvertretung Başkanı Bay Jens Friedrich Almanca ve Türkçe olarak yaptıkları konuşma ile açtılar.

Yapılan toplantıda Yaşlılar Temsilcileri hazırladığı 34 öneriyi BVV'ya sundu. Genel olarak sosyal, sağlık, toplu taşımacılık, şehirçilik ve engellilerle olmak üzere çeşitli konular görüşüldü.

Bunların arasında özellikle başta Türkler olmak üzere yabancıları da ilgilendiren konular ele alındı. Öneriler arasında yaşlılara yardıma, Yaşlı Temsilcilerine komite toplantılarında söz hakkı tanınmasına, Bürgeramt'larda herkesin anlaya-

bileceği dilde yardıma, Engellilere yeteri derecede park yeri ayrılmasına, bakıma muhtaç hastaların ve engellilerin müracaat edeceği kuruluşların fazlalaştırılmasına, hastahanelerden taburcu olan hastaların çıktıktan sonraki dönemlerinde yardımlara, U-Bahn'larda engelliler için asansörlerin yaptırılmasına, yaşlılara bakım mesleğini (Altenpflege) aile düzenini bozmadan daha cazip bir hale getirilmesine ve son zamanların korkulu hastalığı bumanın (Demenz) bakım sigortası kapsamına alınmasına ait önemli konular ele alındı.

Sunulan 34 maddelik önerinin çoğunluğu kabul edilerek yetkili mercilere sunuldu. Kararlar yazılı olarak bildirilecektir.

Temren ELMASOĞLU



## auf Facebook

**IFAG** IfaG, Institut für angewandte Gerontologie Berlin (Altenpflege, Validation) hat einen Link geteilt.  
29. September

Am 27. 9, füllten wir mit fünf Klassen den BVV-Saal im Rathaus Charlottenburg-Wilmersdorf. Wir nahmen an einer Sitzung der Senioren-BVV teil. Leider standen unsere Fragen zu weit hinten auf der Liste, aber wir gehen davon aus, dass dies nicht das letzte Mal gewesen sein wird.

Vielen Dank an die beteiligten Schüler.

<http://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/org/senioren/vertretung.html>

**Senioren BVV**  
Seniorenvertretung Charlottenburg-Wilmersdorf - Berlin.de  
www.berlin.de

Seniorenvertretung Charlottenburg-Wilmersdorf

Gefällt mir · Kommentieren · Teilen 1

5 Personen gefällt das.

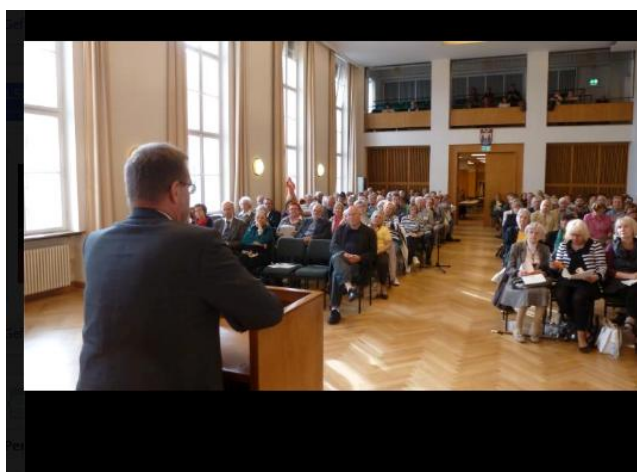
**Katharina Alexandra Kanze** ...politischer Anfang mit diplomatischen Ende..oder war's doch umgekehrt?? ;)  
29. September um 16:00 · Gefällt mir

**IFAG** IfaG, Institut für angewandte Gerontologie Berlin (Altenpflege, Validation) Danke, für diese große Veranstaltung, an die Seniorenvertretung für Ihren Einsatz, für das Präsidium, für die Stadträte und den Bürgermeister sowie das aktive Publikum. Unsere zahlreich vertretenen Studierenden der Altenpflege am IFAG haben nicht nur Fragen gestellt, sondern haben viel gelernt. Genauso ging es meinen Charlottenburger Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der GFA Gesellschaft für Alten- und Behindertenhilfe gGmbH, die aus der Tagespflege Loschmidtstraße alle vertreten waren. Über ein neues Forum freuen wir uns. Viele Grüße  
vor 3 Stunden · Gefällt mir nicht mehr · 3

Schreibe einen Kommentar ...



auf der Seite des Landesseniorenbeirates LSBB



gelungene SeniorenBVV in Charlottenburg-Wilmersdorf am 27.9.12. Hier wurde das Seniorenmitwirkungs-gesetz mit Leben gefüllt.

Gefällt mir · Kommentieren · Teilen

Wolfgang Tillinger, Hülya Prätzel-Elmasoglu und Ehrenamt Charlottenburg-Wilmersdorf gefällt das.



**Seniorensprechstunde Charlottenburg-Wilmersdorf**

und noch die entsprechende Pressemitteilung hierzu  
<http://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/presse/archiv/20121001.1200.376051.html>



**Die Seniorensprechstunde teilt mit: Das Seniorenmitwirkungs-gesetz wurde mit Leben gefüllt - Berlin.de**  
[www.berlin.de](http://www.berlin.de)

Die 5. SeniorenBVV in Charlottenburg-Wilmersdorf.



**Elfi Jantzen**

Donnerstag · 🌐

Zu Gast in der SeniorInnen BVV — mit Wolfgang Tillinger und 4 weitere Personen hier: Rathaus Wilmersdorf.



Gefällt mir · Kommentieren · Teilen

🗨️ 1

Bernd Schwarz und 2 anderen gefällt das.



**Ruth Vatter** wie ist eigentlich der Altersdurchschnitt in der BVV und wie hoch in der Senior/innen BVV und wie stellt sich jeweils das Geschlechterverhältnis dar?

Donnerstag um 17:08 · Gefällt mir



**Elfi Jantzen** Geschätzte Werte: Altersdurchschnitt in der SeniorInnen BVV über 60, in der BVV unter 60. Geschlechterverhältnis hier mehr Frauen als Männer, in der BVV etwa ausgeglichen ?-)

Donnerstag um 22:53 · Bearbeitet · Gefällt mir



**Elfi Jantzen** denn nochmal Genauers zum Geschlechterverhältnis in der BVV - leider durch die cdu (11m:7w) nicht ganz ausgeglichen, da hilft auch die eine linke nicht. ansonsten: grüne 7w:7m, spd... Mehr anzeigen

Donnerstag um 23:27 · Bearbeitet · Gefällt mir



**Seniorensprechstunde Charlottenburg-Wilmersdorf** na, das ist ja wirklich eine "interessante" Frage von Frau Vatter!? Wie wäre es denn eigentlich mit Fragen zum inhaltlichen Ablauf und könnte sich der Bürger einbringen? und warum hatten denn die vielen anwesenden jungen Leute Interesse an dieser Veranstaltung?

vor 18 Stunden · Gefällt mir · 🌐 1



**Reinhard Naumann** Leider blieben die Fragen der jungen Leute zur Situation der pflegenden Berufe zeitlich auf der Strecke,, Das fand ich schade. Sonst aber eine rundherum gelungene Senioren-BVV!!!

vor etwa einer Stunde · Gefällt mir



**Christine Schmidt**

Senioren BVV Charlottenburg- Wilmersdorf! Volles Haus, gute Stimmung, aktive Arbeit und Diskussion- leider konnte nur 50% abgearbeitet werden!



Gefällt mir · Kommentieren · Teilen · Donnerstag um 20:25 via Handy · 🌐

Ehrenamt Charlottenburg-Wilmersdorf und 2 anderen gefällt das.